

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

79 (3.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675443](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675443)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 2 Mk resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 79.

Oldenburg, Mittwoch, den 3. April 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zur Heimkehr des Großherzogs.

Oldenburg, 3. April.

Heute Abend kehrt der Großherzog heim, der kürzlich in sein Land, das ihn vermählte, der Gatte und Vater in den Kreis seiner Familie, die monatelang ihres Hauptes beraubt war. Ein freudiges Ereignis, das Stadt und Land gemeinsam feiern, doppelt freudig, weil es nicht nur einen Heimkehrenden, sondern zugleich einen von langer, schwerer Krankheit Genesenen zu begrüßen gilt, dessen Befinden uns Allen eine Zeitlang Sorge eingeflößt hat.

Am 2. Januar dieses Jahres begab sich der Großherzog, der seit längerer Zeit an einer Herzaffektion litt, in Begleitung des Leibarztes Obermedizinalrat Dr. Theobald nach Dresden in die Behandlung des Geh. Rats Dr. von Rejser.

Am 5. Januar gab ein Bulletin bekannt, daß das Leiden ein Klappenfehler des linken Herzens sei, wozu sich durch Lebensanregung eine bedeutende akute Herzermweiterung herausgebildet habe, daß aber eine Kur durch medizinische Behandlung mit gutem Erfolge eingeleitet sei, die viele Wochen erfordere.

Am 14. Januar wurde bereits eine bedeutende Besserung konstatiert und bekannt gegeben, daß die Herzkrankheit einen normalen Verlauf nehme.

Am 27. Januar telegraphierte der Großherzog als Antwort auf ein Telegramm des Kriegerevangelisten in Gütin, der dem Großherzog Wünsche einer baldigen Genesung ausgesprochen: "Befinden bedeutend besser. Friedrich August."

Am 8. Februar hieß es, der Zustand sei bereits so zufriedenstellend, daß der hohe Patient kleine Ausflüge und Spaziergänge unternehmen könnte. Die Herzverengung gehe langsam zurück, so daß die Heimkehr des Fürsten in nicht allzuweiter Ferne läge.

Am 10. Februar reiste F. H. die Herzogin Sophie Charlotte in Begleitung des Hofmarschalls von Wedderkop und der Hofdame Frein von Mettenberg zum Besuche des Großherzogs nach Dresden, wo sie bis zur Heimkehr des Vaters verblieb.

Am 11. Februar zog sich der Großherzog infolge Erkältung einen Bronchialkatarrh zu, durch den das Herzleiden nicht verschlimmert wurde.

Am 18. Februar hieß es, die Störung des Befindens durch den Bronchialkatarrh sei vollständig gehoben, das Allgemeinbefinden befriedigend.

Am 25. März kam die freudige Nachricht, daß die Rückkehr des Großherzogs am 3. April erfolgen würde und

Am 1. April endlich befragte die letzte Meldung: S. R. H. der Großherzog hat die Massagekur beendet, da die Herzverengung dauernd beseitigt und dieselbe seit Wochen, trotz großer Spaziergänge und Treppensteigen, nicht wieder eingetreten ist. Der Herzkappenfehler ist vollständig kompensiert, das heißt ausgleichend.

Wie aus dieser Zusammenfassung hervorgeht, hat die Krankheit einen durchaus normalen und befriedigenden Verlauf genommen, der hoffen läßt, daß eine Wiederkehr des Leidens für alle Zukunft ausgeschlossen bleibt, so daß der Großherzog seinem Lande und seiner Familie aus Krankheitsgründen nicht wieder entzogen wird. Abgesehen von den vielen Staatsgeschäften interner Art kommen genug öffentliche Regierungshandlungen vor, die bei jedem Verschwinden des Landesherren eine Vertretung erfordern.

So wurde während der Abwesenheit des Großherzogs am 17. Januar das Ordenskapitel des großherzoglichen Haus- und Bedienstetens befragt. Bei der Zweihundertjahrfeier des Königreiches Preußen am 18. Januar in Berlin war Oldenburg durch den leitenden Minister Willisch vertreten. Zur Hochzeit der Königin Wilhelmina der Niederlande reiste am 4. Februar die Herzogin Sophie Charlotte, die zwei Tage vorher ihren 22. Geburtstag begangen, in Begleitung der Hofdame (Fr. von Joannis) und des Vizeoberkammerherrn (Fr. von Vorstner) nach Haag, und bei den Vereichungsfeierlichkeiten für die am 22. Januar in Osborne auf der Insel Wight verstorbene Königin Viktoria von England fungierte der Oberst Graf von Wedel als Vertreter des Großherzogs. Am 7. März endlich, bei dem Stapellauf des ersten Schullschiffs des deutschen Schullschiffsvereins "Großherzogin Elisabeth" in Geestemünde, waren als Vertreter Oldenburgs der leitende Minister Willisch und Regierungsrat Scherr zugegen.

An einigen dieser feierlichen Akte hätte bei gutem Gesundheitszustande vielleicht der Großherzog selbst teilgenommen

und dadurch zum Ansehen des Landes nach außen hin erneut beigetragen. Wie die Dinge lagen, mußte hiervon selbstverständlich abgesehen werden, ja, die großherzogliche Familie und das ganze Land mußten den leidenden Fürsten während voller drei Monate gänzlich entbehren. Das war für Herrscherhaus und Herzogtum eine schwere Zeit. Zwar mußte man den hohen Patienten von Anfang an in sachkundigster Behandlung und behutsamster Pflege, der mit dem Eintreffen der Herzogin Sophie Charlotte die durch nichts zu ersetzende liebevolle Sorgfalt einer Tochter sich hinzugesellte — aber es war dennoch ein unsicheres, banges Gefühl, und in manchem Oldenburger sind während der Krankheitsstage des Großherzogs Sorgen um die Zukunft aufgetrieben.

Jetzt sind diese Sorgen Gott sei Dank gegenstandslos geworden; feste Zuversicht auf eine gute Gesundheit und ein nur im Falle einer solchen denkbare Wirken des Großherzogs zum Segen seines Landes sind an ihre Stelle getreten. Wir haben allen Grund, uns hierfür zu freuen und dem Geschick zu danken, das uns vor schwereren Zwischenfällen, als der dreimonatlichen Abwesenheit des Landesherren, bewahrt hat. Deswegen bildet der heutige Tag, an dem die Heimkehr des Genesenen und seiner Pfliegerin in den Kreis ihrer Familie und in Stadt und Land Oldenburg erfolgt, ein frohes Ereignis, das alle Oldenburger festlich begehen werden.

Möge nun die Zukunft halten, was die Gegenwart verspricht. Möge Krankheit und die aus ihr entspringende Störung des Zusammenlebens der großherzoglichen Familie für immer beseitigt sein und möge besonders die Regierung des Landes und damit das Land selbst unter dem Gesundheitsstande des Regenten nie zu leiden haben. Wenn das geschieht, sind unsere Wünsche für den heutigen Tag und für die Heimkehr des Großherzogs erfüllt.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 3. April.

In China scheint so etwas wie eine Entscheidung zu nahen. Die Situation bezüglich des Mandchurienabkommens klärt sich allmählich. Die londoner Morgenblätter vom Dienstag melden aus Peking vom Montag:

Der Kaiser von China hat dem Kaiser von Rußland die Antwort auf das Ersuchen der russischen Regierung, das Mandchurienabkommen zu unterzeichnen, übersandt. Der Kaiser führt aus, wenn die Suprematie Chinas über die Provinzen verloren ginge, so würden die anderen Mächte ermutigt, dem Beispiele Rußlands zu folgen, und ersucht den Kaiser dringend, das Gebiet zurückzugeben und wohlwollend und rechtlich zu handeln.

Das "Bureau Ruffan" giebt den Inhalt der Antwort des Kaisers Kwangsi genauer, wie folgt, wieder: Kaiser Kwangsi sandte dem Jaren in Erwiderung auf das Ersuchen der russischen Regierung um Unterzeichnung der Konvention ein Telegramm folgenden Inhalts: Er betrachtet die zwölf mobilisierten Artikel für unvereinbar mit Chinas Souveränität, obwohl Rußland erklärt, derselben keine Hindernisse bereiten, und die chinesische Administration in jeder Beziehung, wie sie vor der russischen Okkupation bestand, wieder herstellen zu wollen. Unter den zwölf Artikeln sei die chinesische Administration nicht wieder hergestellt, und wenn die chinesische Souveränität über die Mandchurien verloren ginge, würden die anderen Mächte ähnliche Schritte ergreifen wie Rußland, und die Integrität Chinas werde nicht länger gewahrt werden. Er bitte daher den Jaren, die Mandchurien zurückzugeben und mit Wohlwollen und Gerechtigkeit zu handeln, wodurch er nicht nur die Dankbarkeit des Kaisers von China, sondern von Millionen seiner Untertanen erlangen werde.

Die "Times" berichten aus Peking vom 28. März: Die Haltung der Jangtschi-Besitzer, die dem Hofe mitteilen, sie würden sich weigern, das Mandchurien-Abkommen anzuerkennen, selbst wenn dasselbe unterzeichnet würde, hat in Singapur den Sieg davon getragen. Si-Hung-Tschang, der den Kaiser ersucht, sich seine Entscheidung zu überlegen, erhielt die Antwort, daß dieselbe unumkehrlich sei und daß die Unterzeichnung des Vertrages nicht erfolgen werde.

Russische Drohungen.

Aus Washington wird gemeldet, nach dort eingetroffener Information notifizierte die russische Regierung der

chinesischen Regierung auf unabweisliche Weise, daß, falls sie bei ihrer Entscheidung beharre, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und China erfolgen dürfte.

Stagen Si-Hung-Tschang.

Aus Peking wird dem "S. P. M." berichtet: Si-Hung-Tschang klagt bitterlich darüber, daß sich die Vertreter der verbündeten Mächte noch immer nicht klar über die Entschädigungsforderungen geäußert haben. Dadurch würde der endgültige Friedensschluß, den China sehnlichst herbeiwünscht, unnötig verzögert. Es sei ihm ferner über die künftige Einrichtung der Gesandtschaftsquartiere nichts offiziell mitgeteilt worden. Nur gerüchelt habe er gehört, daß eine kriegsmäßige Befestigung der Gebäude geplant sei. Si-Hung-Tschang hat kürzlich den Grafen Waldersee, auf den er besonderes Vertrauen setzt, um genauere Auskunft gebeten. Der Feldmarschall weigert sich aber, die Sache den Diplomaten vorzulegen, in deren Geschäfte er sich nicht mischen wolle. Auch von einer dauernden Okkupation von Tientsin, der Eisenbahnlinie Peking-Tientsin und verschiedener Häfen in Tschili will er nur von Südengländern vernommen haben. Schließlich betonte er nachdrücklich, die baldige Klärung Peking's liege im Interesse beider Parteien, da die Regierungsmaschine vor der Rückkehr des Kaisers in die Hauptstadt nicht wirksam funktionieren könne, diese aber vor der Klärung der Stadt nicht stattfinden werde.

Weibereien in Tientsin.

Unter den internationalen Truppen in Tientsin giebt es fortwährend Gänbel. Das Meuterische Bureau meldet vom Montag aus Tientsin: Ein indischer Pökel wurde Sonntag nacht in den Oberboden gefloßen, er giebt an, er habe zweimal wieder geschossen, er glaube, daß die Angreifer fremde Soldaten gewesen seien. — Kapitän Barnett von der indischen Armee wurde am Sonntag abend von 7 Franzosen angegriffen und durch Säbelhiebe, jedoch nicht gefährlich, verletzt.

Zum englisch-russischen Zwischenfall.

Der noch immer nicht erledigt ist, meldet das "Meuterische Bureau" vom 27. März aus Peking: Der russische Gesandte v. Giers erhielt aus Petersburg die Weisung, nicht zu gestatten, daß russische Truppen auf dem künftigen Gebiet in Tientsin oder in der Nähe desselben angebracht werden, so lange der Streitfall noch in der Schwebe ist.

Kurze Meldungen.

Der Direktor im Kolonialamt Dr. Stübel kehrte nach Berlin zurück. Seine Unterredung mit einer Reihe namhafter bei der Regelung der chinesischen Entschädigungsfrage beteiligter Persönlichkeiten dürfte jedenfalls zur Lösung der schwierigen Angelegenheit beitragen. — China genehmigte das Vorhaben der Mächte, aus der Insel Kaulangsu bei Amoy eine internationale Niederlassung nach dem Muster Schanghai's zu machen. — Nach petersburger Telegrammen soll Finanzminister Witte beabsichtigen, Anfang Mai eine Reise nach der Mandchurien zu unternehmen, um sich über die dortigen Zustände zu unterrichten. — General Soyron meldet aus Tientsin vom 30. März: Durch zwei Brände sind am 18. und 27. März eine große Kaserne und die Hälfte der im französischen Viertel der französischen Stadt in Peking gelegenen kaiserlichen Magazine zerstört worden. Die Verletzten waren nicht von französischen Truppen besetzt. Es scheint, daß die Brände von chinesischen Räubern angelegt worden sind. — Von einem Zusammenstoß zwischen der koreanischen Grenzgarde Samju und 200 Chinesen wird über St. Petersburg berichtet: Die Chinesen stellten vier Häuser in Brand und trieben das Vieh fort. Als sie später in doppelter Stärke zurückkamen, wurden sie von der koreanischen Garnison zurückgeschlagen.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 3. April.

Eine englische Zeitschrift schreibt über die gegenwärtige Lage in Südafrika:

Der eigentliche Krieg scheint sich immer mehr in kleine Scharmügel, in der täglichen Forderung englischer Transportbahnhöfe, in der Fortnahme von Convoy's durch die Buren und in englische Manöver in unverteidigte Distrikte zu verzetteln. Ritchener selbst berichtet von zwei neuen Angriffen der Buren mit Dynamit und Wägen auf die Delagoabahn, und im übrigen zählt er mit größter Genauigkeit die Pferde, Schafe und Rinder, sowie die Geschütze und selbst die Patronen, welche seine Untergenerale "erobert", oder besser gesagt zusammenrücken. Dagegen weiß er auch nicht ein Wort über die Bewegungen Bothas und De Wets (S. dagegen weiter unten), seiner beiden gefährlichsten Gegner, zu sagen,

und ebensowenig scheint er über die weiteren Operationen des „Besiegten“, Generals Deloren, informiert zu sein. Zugegen ist augenblicklich wieder viel die Rede von den großartigen Dingen, welche der famose Generalmajor Baden-Powell mit seiner seit langem sechs Monaten in der Bildung begriffenen wunderbaren Volkstruppe vollbringen will und wird. Dieses außerlesene Korps ist dazu bestimmt, dem „Unwesen der vielen Guerillabanden den Garauz zu machen“, und in ganz systematischer Weise den Transvaal und den Oranjestaat nach den schönsten Prinzipien polizeilicher Willkürherrschaft zu „pacifizieren“.

Wie gestern berichtet wurde, findet im Hinblick auf das Herannahen des Winters eine allgemeine Nordwestbewegung der Büren nach dem Buschveld statt. Im Buschveld wagt der Winter milder aufzutreten.

Heute liegen verschiedene Meldungen vor, die in den nächsten Tagen wichtige Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz erwarten lassen.

Vom Kriegsschauplatz.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 1. April: General Plumer besetzte Nylstroom. General French erbeutete am unteren Pongola einen Fünfschwünder und zwei Pom-Pom-Geschütze. In der Oranjesüdkolonie wurden 31 Gefangene gemacht, ohne Verluste auf britischer Seite.

Rings um Pretoria streifen kleine Burenkorps, rauben Vieh, das sich verkaufen hat, und verschleppen Hüge zum Entgleiten zu bringen. Die Engländer besetzten Warmbad nach geringem Widerstand der Buren.

Endlich eine höchst wichtige Nachricht:

Eine kaptäter Meldung besagt, die Nachricht, daß De Wet zu Botha gestoßen sei, habe amtliche Bestätigung gefunden. Botha und De Wet, die über 13000 Mann verfügen, bereiten eine gemeinsame militärische Operation gegen die Armee des Generals French vor.

Erfundigungen über die Gerüchte von einer Reise des Präsidenten Krüger nach Amerika ergeben, daß die Absicht einer solchen Reise schon lange Zeit besteht, daß aber gegenwärtig durchaus nichts beschlossen ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin hörten Montag Abend einen Vortrag des Ministerpräsidenten Schilling.

Der Kaiser hörte Dienstag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, General-Obersten v. Sabinle, und nahm mittags im Lusgarten zu Potsdam Truppenbesichtigungen vor.

Verschiedene Neuigkeiten des Kaisers zur inneren Politik werden in den Blättern kolportiert. So verlautet nach dem „B. V. G.“ in Wallkreisen, der Kaiser habe sich beim Empfang des Präsidiums vom Herrenhause ziemlich schärf über die agrarische Agitation geäußert und betont, daß die Erhöhung des Getreidepreises über 5 M. hinaus ausgeschlossen sei. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ schreibt hierzu: „Der Kaiser hat das Recht, von seinen Unterthanen zu verlangen, daß sie sich nur an verbürgte Worte halten. Unverbürgte Worte weiter zu schießen und Glossen dazu zu machen, ist Unwissenheit, die machen wir nicht mit.“ Das klingt sehr stolz, stimmt aber schlecht zu dem sonstigen Verhalten des Kaisers, das z. B. kürzlich in seiner bekannnten roten Art „ausgiebige regelmäßige förmliche Ächtigungen“ für sittlich verkommene — Mädchen forderte! Dabei hand an der Spitze der betreffenden Nummer ein schwülstig-frommer Palmsonntagsartikel.

Weiter soll nach der „Tägl. Rundschau“ der Kaiser beim Empfang des Herrenhauspräsidiums gesagt haben: „Ehe sie den Kanal nicht schluden, unterschreibe ich die Zolltarife nicht, und zwar unterschreibe ich nur die, die ich will.“ (Ob diese Aeußerung wahr ist, mag dahingestellt bleiben.)

Der „B. V. G.“ hatte geschrieben, der Reichskanzler Graf v. Bülow werde in Benedig mit Zanardelli, dem italienischen Ministerpräsidenten, zusammenzutreffen, wozu auch der Gesandte Fürst Eulerburg kommen werde. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben dazu: „An die Reise des Reichskanzlers Grafen Bülow nach Oberitalien werden verschiedentlich politische Kombinationen geknüpft. Nach unsren Informationen trägt die Reise einen rein privaten Charakter. Der Reichskanzler hatte bei ihrem Antritt keinerlei Besprechungen mit politischen Persönlichkeiten im Auge, es war ihm auch keine Nachricht darüber zugegangen, daß der italienische Ministerpräsident Zanardelli die Absicht habe, bei diesem Anlaß eine Begegnung mit ihm zu veranstalten.“ Auch die „Nat.-Ztg.“ äußert sich ähnlich.

Im Leidwesen dieser Blätter liegt aber bereits folgende Meldung aus Rom vom 2. April vor: Nach einer Depesche der „Agenzia Stefani“ aus Verona ja dort nachmittags eine Begegnung des Reichskanzlers Grafen Bülow mit dem Ministerpräsidenten Zanardelli statt. Graf Bülow, welcher 440 Uhr in Verona eintrafen war, reiste um 510 Uhr nach Benedig weiter. Er gab um 10. April wieder in Berlin einzuweisen. Zanardelli reiste um 5 Uhr nach seiner Villa Naverno am Gardasee ab. (Freibund!)

Der preussische Finanzminister Dr. v. Miquel, der von seiner letzten schweren Erkrankung noch nicht geheilt ist, wird dem „B. V.“ zufolge bis zum Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten einen Urlaub in Wiesbaden zubringen.

Der Wortlaut der Gewerbegerichtsverordnung nach den Kommissionsbeschlüssen ist in den Druckfaden des Reichstages noch nicht erschienen, da die amtliche Festsetzung erst beim Wiederauftritt der Kommission, nach den Osterferien, stattfinden wird. Inzwischen ist der Wortlaut in der Monatschrift „Das Gewerbegericht“ zum Abdruck gelangt.

Während von den noch nicht in Kraft gesetzten Bestimmungen des Handwerksorganisationsgesetzes vom Jahre 1897 der Passus über die Reichsprüfung erst zum Beginn des Oktober im laufenden Jahre Gel-

tung erlangt, traten die Vorarbeiten, welche besonders für die in Handwerksbetrieben beschäftigten Lehrlinge erlassen sind, am 1. April d. J. ins Leben. Es werden dadurch namentlich auch Neuerungen im Gesellenprüfungswesen eingeführt, und nach dem 1. April werden sich diese Prüfungen auf Grund der neuen gesetzlichen Vorschriften vollziehen müssen. Einige Handwerkskammern haben, da sich in der Praxis die Neuerungen nicht so schnell bewerkstelligen lassen, wie die namentlich nach Osten vielfach sonst vorgenommenen Gesellenprüfungen es nötig gemacht hätten, geraten, die um diese Zeit üblichen Prüfungen noch vor dem 1. April vorzunehmen, da sie dann sich in der Weise vollziehen lassen. Am recht vielen Orten ist denn auch dieser Anregung gemäßige Neuregelung des Lehrlingswesens, wie sie für die Allgemeinheit und für das Handwerk in dem Gesetze vom Jahre 1897 vorgesehen ist, zur Geltung gelangt. Man darf hoffen, daß auf Grund dieser Bestimmungen der Nachwuchs für das Handwerk eine immer bessere Vorbildung erfährt.

Das Vorkesselfolgeium der Berliner Kaufmannschaft hat am Montag Abend in dreißigstündiger Sitzung beschlossen, die endgültige Beschlußfassung über die Umwandlung in eine Handelskammer einer nach Osten einzuberufenden Generalversammlung der Korporationsmitglieder vorzubehalten. Bis dahin soll das Gesamte für die Errichtung einer Berliner Handelskammer in Betracht kommende Material zusammengestellt und von einer aus diesem Anlaß erwählten Kommission eingehend geprüft werden.

Die R. L. G. schreibt: In dem Privatversicherungsgeheim ist bestimmt die Errichtung eines besonderen Reichsamt für das Privatversicherungs-wesen vorgesehen. Als zukünftiger Chef desselben gilt in parlamentarischen Kreisen der Geh. Oberregierungsrat Bruner.

Das unter dem Kommando des Prinzen Heinrich stehende Panzerregiment mader lehrte von seiner dänischer Übungsfahrt nach Kiel zurück.

Das Kriegsschiff „Kaiser Friedrich III.“ hat in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. nach Rastener des Abgrund-Feuerschiffes (östlich von Arkona) plötzlich und auf bisher unangelegte Weise aufgestoßen und hierbei einige Havarien erlitten. Eine spätere Meldung besagt: Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“, welches in verhoffener Nacht bei Abgrund-Feuerschiff auf Grund geraten war, hat nach Meldung der tieler Marinestation Arkona mit fünf Knoten Fahrt passiert.

Ausland.

Niederlande.

Amsterdam, 30. März. Der Generalleutnant Kool, der Chef des Generalstabes der niederländischen Armee, hat sich bereit erklärt, das Kriegsministerium zu übernehmen und die von seinem Vorgänger Eland ausgearbeitete Heeresdienstvorlage in der zweiten Kammer zu vertreten, und zwar unter Ausnahme der adreienhalbmönatigen Präsenzeit, die Eland zu verweigern zu müssen geglaubt hat. Kool hat der zweiten Kammer eine Zeit lang als Abgeordneter angehört. Es ist jedoch nicht bekannt, ob der „R. Jtg.“ von hier eine erfreuliche Tatsache, daß jetzt noch noch gegründete Aussicht auf das Zustandekommen des Heeresdienstgesetzes besteht, auf das viel Arbeit und eine wertvolle parlamentarische Zeit bereits verwendet worden ist.

England.

London, 2. April. Im englischen Unterhause erklärte der Kriegsminister Brodrick, die Bewauptung, daß englische Agenten in Deutschland und in Südafrika anzuwerden, entbehre jeder Begründung. Der Unterstaatssekretär des Heeres, Lord Ebanstone, erklärt, er könne keine weitere Mitteilung über das Mandat zur Verfügung machen. Bei der Beratung des Antrages auf Verlängerung des Hauses bis zum 18. April erwidert Brodrick auf verschiedene Einwände, die gegen die den südafrikanischen Republik gestellten Friedensbedingungen erhoben wurden, die Regierung wüschne den Burenführern die Möglichkeit zu lassen, die Friedensunterhandlungen wieder zu eröffnen, wenn ihnen dies zu schiene. Die Regierung wüschne aber gleichzeitig klarzustellen, daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Krieg zu Ende führen wolle. Schließlich fügt Brodrick hinzu, er könne nur hoffen, daß der Krieg einen schnellen und ehrenvollen Abschluß finde.

Frankreich.

Paris, 2. April. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Walder-Roussiaux hat heute kein Ministerat stattgefunden. Man glaubt, daß Walder-Roussiaux, der heute früh die Operation einer kleinen Geschwulst unter der Junge überstanden hat, am Donnerstag seine gewohnte Thätigkeit wieder aufnehmen können.

Rußland.

St. Petersburg, 31. März. Die russischen Blätter veröffentlichen den Erlaß des Ministers des Innern, Geheimrats Sijagin, vom 28. März an sämtliche Gouverneure, Stadthauptleute und Oberpolizeimeister des Reiches, in welchem er die strengsten Maßregeln infolge der letzten Unruhen anordnet. Er rügt den vielfach bemerkten Mangel an Entschlossenheit und Energie der Polizei bei Gelegenheit der jüngsten Zusammenrottungen und gibt ausführliche Verhaltensmaßregeln, um den Ausbruch von Unordnungen vorzubeugen, zur Wiederherstellung von ausgebrochenen Unruhen und zur Wiederherstellung der gestörten Ordnung. Derselben Blätter bringen die Mitteilung, daß der Verein zur gegenseitigen Unterstützung russischer Schriftsteller auf Anordnung des Stadthauptmanns von Petersburg am 28. März d. J. geschlossen worden ist.

Aus Wien wird gemeldet, daß auch auf den russischen Minister des Innern ein Attentat verübt sei, jedoch ohne denselben zu verwunden. Die russischen Studenten an der Warschauer Universität wollten zu Gunsten ihrer Kollegen an anderen Universitäten demonstrieren, die Behörden verfügten aber den sofortigen Beginn der Osterferien.

Einem unverbürgten Gerücht aus Petersburg zufolge wäre das Urteil gegen den Studenten Karpowitsch, den Mörder des Unterrichtsministers Bogoljepow, auf Befehl des Zaren kassiert worden. Es soll eine neue öffentliche Gerichtsverhandlung stattfinden.

Amerika.

New-York, 30. März. Einem Telegramm aus Washington zufolge hat der Vertreter Kolumbiens dem Staatsamt ein Schriftstück unterbreitet, das die Bedingungen enthält, unter denen Kolumbien den Vereinigten Staaten ge-

staltet, den Panamakanal fertigzustellen. Die Vereinigten Staaten sollen die volle Aufsicht über den Kanal auf unbestimmte Zeit haben. Kolumbien behält sich aber die absolute Souveränität über den Kanal vor.

Asien.

Yokohama, 31. März. Das japanische Marineministerium wird in diesem Jahre noch für die im Auslande im Bau befindlichen Schiffe 2,715,984 Pfund Sterling zahlen. Im ganzen waren für Schiffsbauten im Auslande 17,349,489 Pfund bemittelt; davon sind bereits 12,854,289 Pfund ins Ausland abgeführt worden. Der Rest von 1,779,256 Pfund Sterling ist in Japan selbst ausgegeben worden. Das Infanterieregiment M. 30 ist nunmehr für alle japanischen Divisionen fertiggestellt; es wird bei der bevorstehenden Wandern zum erstenmal auf seine Brauchbarkeit im Großen erprobt werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unterer mit Herrenschaften befreundeten Kreisangehöriger nur mit genauer Gedächtnisgabe gefasste Mitteilungen und Berichte über Letztes Sterbensjahr hat der Redaktion nicht vorgelegen.

Oldenburg, 2. April.

Vom Hofe. Dem Vernehmen nach wird S. R. H. der Großherzog bei seiner Rückkehr vom Bahnhofe (heute Abend um 7.03) den Weg durch die Bahnhofsstraße, Götterstraße und Ritterstraße nehmen. Außer den Kriegervereinen werden auch die verschiedenen Radfahrer- sowie sonstige Vereine sich an der Aufstellung beim Bahnhofe beteiligen und um 6 1/2 Uhr dort antreten. Die öffentlichen Gebäude der Stadt werden heute von 6 Uhr abends an und morgen während des ganzen Tages Flaggenschmuck zeigen. Selbstverständlich werden die Bürger der Stadt nicht dahinter zurückstehen und ihrer Freude ebenfalls durch Flaggenausängen Ausdruck geben.

S. R. H. der Großherzog hat am Grabe des kürzlich verstorbenen Reders Carl Laeisz in Hamburg einen Kranz niedergelegt lassen.

Volkshilfsstättenfrage. Wie unsere Leser aus dem an anderer Stelle veröffentlichten Bericht über die außerordentliche Ausschüttung der Landesversicherungsanstalt ersahen, hat das Reichsversicherungsamt die Gewährung eines Darlehens von 75,000 Mark an den Volkshilfsstättenverein unter den bisher festgesetzten Bedingungen leider abgelehnt. Der Vorstand des Vereins wird nunmehr auf veränderter Grundlage mit der maßgebenden Stelle wegen des Kapitals verhandeln müssen.

Personalien. Der als erster Hilfsarbeiter dem königlichen Regierungsbaumeister Wittholt bei Ausführung der Arbeiten des Posthausneubaus beigegebene Techniker Ratjen tritt in den Dienst der Garnitionsbauverwaltung über.

Offizier-Neuverein. Ein Offizier-Neuverein hat sich kürzlich bei der hies. Artillerie-Abteilung gebildet, dem nicht allein Offiziere und deren Damen dieses Truppendeils beigegetreten sind, sondern auch der anderen Truppenditionen der Garnison. Die Neitellungen finden jeden Sonnabend in der Woche von mittags 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr in der neuen Reitbahn an der Denerstraße statt.

Kalligraphie. Am 1. d. M. hat der Ministerialexpedit Carl Löpper, welcher hier lange Jahre als Kalligraph und Schreiberlehrer thätig war, aus Gesundheitsrücksichten Oldenburg verlassen, um nach Frankfurt a. M. überzusiedeln. Für ihn wird der Ministerialexpedit Georg Wille fortan den Schönheitsunterricht erteilen. Bei seinem Können wird es ihm nicht schwer fallen, die Hoffnungen seiner Schüler zu erfüllen.

Im Großherzoglichen Theater fand gestern bei mittelmäßig besetztem Hause eine Wiederholung des Abenigen Dramas „Aora“ mit Hel. Ravenau in der Titelrolle lebhaften Beifall. Die Künstlerin emwidelte in der Wiederholung der schwer zu verkörpernden Frauengestalt vielen Eifer; ein mächtiger Vorbeerkanz und ein Blumenstall besahnten ihr reichliches Stöben.

Herr Hofschanzpieler Seyherlich wird bald nach Osten in Gemeinschaft mit einem tüchtigen Sänger, Herrn Garzun-Wüller, einen „delamatorisch-musikalischen Abend“ veranstalten, an dem nur plattdeutsche Vorträge zur Wiedergabe gelangen.

Dienstöffnung. Die in Garrel, Amt Cloppenburg, neu eingerichtete kaiserliche Postagentur hat am 1. April den Dienstbetrieb eröffnet. Postleistungen werden der neuen Postanstalt durch das Postamt in Cloppenburg zugeführt.

Ein unschöner Anblick wird alle Jahre den Einwohnern am Karfreitag durch die vor einigen Grundstücken am Gründonnerstag zusammengeworfenen Rehrichthausen geboten. Da die Abfuhrleute des Festtages wegen die Abfuhr nicht beschaffen, so möchten wir daran erinnern, daß am Gründonnerstag, als an einem Festtage, das Straßenreinigen nicht erforderlich ist.

Zur Kanalisation. Jetzt werden in der Radoststraße auch auf der rechten Seite die sog. „Sullis“ angelegt bis zur Grenze beim Hause des Galtwirts Ahlhorn. In der Alexanderstraße war man in diesen Tagen mit Nivelierungs- und Vermessungsarbeiten beschäftigt.

Am Neubau des Amtsgerichtsgebäudes. Der Einfluß der ungünstigen Witterung ist so recht bei diesem Neubau zu erkennen. Erst eine Frontmauer ist bis zum Straßenniveau aufgeführt; die Scherwände liegen noch alle im Kellerfundament. Die unbewohnten Sanbruchsteine sind inzwischen auch von Bodendärder „angelangt und werden vom Hofen aus hingefahren.

Dem Schuhmachergehilfen Diedrich Stähler sind zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum mehrere Ehrungen zu teil geworden. Sein Meister Doting zu Donnerstriede beschenkte ihn mit einem Ring, die Schuhmachergemeinde mit einer wertvollen Uhr nebst Kette, und der Verein „Jans Sacks“ ernannte ihn zu seinem Ehrenmitgliede, ein Zeichen, daß auch in unserer selbstthätigen Zeit treue Arbeit noch von allen Seiten anerkannt wird.

S. Festwechsel. Herr Expedit Uppe kaufte von Herrn Baumseil dessen an der 2. Gärtenstraße besagene Besetzung für 14,000 M.

Militärische Personalien. Ruff, Rechnungsrat, Intend. Sekretär von der Intend. des X., ist zu der des III. Armeekorps, und Günther, Intend. Sekretär von der Intend. der 7. Div., zu der des X. Armeekorps zum 1. April 1901 versetzt worden.

Der an der Kaiserstraße belegene Holzschuppen, in welchem das Baumaterial der Zelte der vorjährigen hiesigen Landesfeier aufbewahrt wurde, ist abgebrochen, und letzteres wird nach Ezer verfrachtet, um von dort auf dem Wasserwege teilweise nach Steintin, teilweise nach Halle a. d. S. überführt zu werden. In genannten Städten sollen die Zelte zu gleichem Zwecke wieder aufgebaut werden.

Zur jüngsten Schiffstollision auf der Hunte. Gestern Nachmittag verließ der Schooner „Minister Garphausen“ von Westhaudersekahn, Kapit. Brahm's, unseren Hafen, um nach Brale besetzt zu werden. Dorthelbst wird derselbe auf Lührings Berg repariert.

In der gut besuchten Versammlung des katholischen Volksvereins, die am Sonntag Abend im Schellenhause in der Katharinenstraße stattgefunden hat, hielt Herr Pastor Wille einen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Entfaltung und Entwicklung der Stadt Oldenburg und der katholischen Gemeinde. Die interessantesten Ausführungen des beliebten Redners zeigten, daß die allerersten Baulichkeiten der Stadt Oldenburg zwischen dem Markt und der Schüttingstraße gelegen waren. Die vollendete Darstellungsumst des Vortragenden malte fortschreitend ein Bild aus der Entwickelungszeit Oldenburgs nach dem andern vor das geistige Auge des Zuhörers. Des weitern verbreitete der Redner sich über die Entwickelung der hiesigen katholischen Gemeinde. Er berichtete über die Drangsale, die sie früher, besonders zur Zeit der Dänenherrschaft, als Haupt und Gliedern zu erdulden hatte, daß erst unter der Regierung des humanen Grafen Anton Günther der Druck nachließ, und insbesondere hob er hervor, daß die jetzige regierende Linie des großherzoglichen Hauses es sei, der die kath. Kirche in Oldenburg die Aufhebung beschränkender Vorschriften und die amähernde Gleichstellung mit der evangelischen Landeskirche verdankt. Ein von Vortragenden zum Schluß seiner Rede auf unsern Großherzog ansprechendes Hoch fand in der Versammlung begeisterten Wiederhall.

Die gestrige Probe des Kirchenchors zum Karfreitagsonntag, der wir Gelegenheit hatten bezuwohnen, verlief auf das allerbeste, so daß wir im Konzert und in der Generalprobe zwei vortrefflichen Aufführungen entgegenzusehen dürfen.

Der Radenschluß erfolgt am kommenden Donnerstag und Sonnabend des Osterfestes wegen in der Stadt erst um 10 Uhr abends.

Leichenfund. Gestern Abend wurde bei Blankenburg die Leiche des seit ungefähr 3 Wochen vermißten Arbeiters M. aus Osterburg aufgefunden und geborgen. Man vermutet, daß der Arbeiter j. Zt. verunglückt ist.

Fahrraddiebstähle. Zu seinem Glück kam der städtische Torfwasser ihm auf seinem Heimwege in die Quere, und dessen schamloses Auge entdeckte sofort ein Kindermaß. Bei dem dann vorgenommenen Messen zeigten die Beamten stellte sich heraus, daß anstatt zwei Doppelfuder beide Wagen nur je 1 1/2 Fuder enthielten. Sogleich wird dem Verkäufer noch gelehrt, wie richtiges Maß beschaffen sein muß.

Bei dem Einkauf von Torf ist Vorsicht immer am Platze. Dies zeigt wiederum ein Vorfall, der sich hier vor einigen Tagen ereignete. Ein Feuerungsbedürftiger hatte sich nach dem Torfplatz begeben und hier von einem Feinhirer, der dorthelbst mit seinem Diensdienst lagerte, zwei Doppelfuder verhandelt. Zu seinem Glück kam der städtische Torfwasser ihm auf seinem Heimwege in die Quere, und dessen schamloses Auge entdeckte sofort ein Kindermaß. Bei dem dann vorgenommenen Messen zeigten die Beamten stellte sich heraus, daß anstatt zwei Doppelfuder beide Wagen nur je 1 1/2 Fuder enthielten. Sogleich wird dem Verkäufer noch gelehrt, wie richtiges Maß beschaffen sein muß.

Verhaftung. Zu Hatten wurde von dem in Osterburg stationierten Gendarm ein Mann verhaftet, welcher stark verdächtig ist hier in Oldenburg Fahrräder gestohlen zu haben. Der Betreffende wurde dem hiesigen Gerichtsjugend zugewiesen und interniert.

Delmenhorst, 2. April. (Zur Farrerwahl.) Von Gliedern der ev.-luth. Kirchengemeinde Delmenhorst werden wir gebeten, noch darauf hinzuweisen, daß der Termin zur Bewerberung um das dort erhaltene zweite Farreramt bereits am dem 6. April abläuft. Man hofft dort in weiten Kreisen lebhaft, daß sich so viel Bewerber finden, daß eine Farrerwahl ermöglicht wird, zumal auch die Seelsorge gerade in Delmenhorst eine hohe Bedeutung hat und zugleich ein dankbares Feld findet. Das Grundgehalt beträgt mit einem der Einwohnerzahl entsprechenden gesetzlichen Zuschuß von 600 Mark, der schon nach wenigen Jahren auf 800 Mark steigen dürfte, 2800 Mark, wozu noch 600 Mark Wohnungsentfaltung kommen, ferner werden die gesetzlich festgelegten Alterszulagen hinzuzurechnen. Die kirchliche Betätigung, welche die bedeutungsvolle und segensreiche, aber auch schwere und verantwortungsvolle Aufgabe eines Farrers und Seelsorgers vollumfänglich anerkennt, würde außerdem unter gegebenen Verhältnissen gewiß geeignet sein, eine persönliche Zulage zu bewilligen, wie eine solche schon bei Verleihung der Stelle beabsichtigt war. Man ist davon nur deshalb zurückgekommen, um das Resultat der Ausschreibung der Stelle und der Thätigkeit des Farrers abzuwarten. Man glaubt umsomehr Grund zur Hoffnung auf eine genügende Zahl von Bewerbern zu haben, als auch das gesellschaftliche Leben in Delmenhorst ein angenehmes ist und die jetzt eingerichteten Schulen — die in Entwicklung begriffene, gut ins Leben tretende Realschule und die höhere Mädchenschule — sowie die Nähe Bremens mit der höheren und der Oberrealschule, welche der günstig liegenden Lage wegen von Delmenhorst aus besucht werden können und thätigkeitsfördernd wirken werden, manche wertvolle Vorzüge vor anderen Orten bieten.

Edewecht, 2. April. Auch die letzte Vorführung der Kriegsspiele am vergangenen Sonntag hatte zahlreiche Zuschauer angelockt, jedoch der Mäggele Saal wiederum überfüllt war. Es waren auch mehrere Besucher aus Friesoythe, Altenoythe und Harlebrügge erschienen. Dem Kriegerverein gebührt der Dank des Publikums, daß er ihm diese interessanten Vorführungen gelohnt hat. Glücklicherweise ist auch das finanzielle Ergebnis recht befriedigend, jedoch dem Kriegerverein nach Abzug der nicht unerheblichen Kosten immerhin ein netter Ueberschuß verbleibt. Nach Schluß der Vorführungen wurden von dem Photographen Naas aus Oldenburg von sämtlichen Mitwirkenden mehrere interessante Gruppenbilder aufgenommen.

Aus benachbarten Gebieten. Hamburg, 2. April. Ueber einen Unfall auf der Bühne des Hamburger Stadttheaters, an dem die Bühnenarbeiter streiken, berichtet der „Hamb. Cor.“: Bei der heutigen Aufführung der Oper „Ricci“ ereignete sich im 3. Akt der Unfall, daß ein Querbalken des Bühnenpodiums brach. Infolge davon glitt das Pferd, auf dem Herr Birkenloven, der Vertreter des Ricci, saß, mitamt dem Reiter in eine Vertiefung. Wunderbarerweise ging der Unfall ohne ernste Folgen ab, da der Künstler nur eine leichte Anmerkung erhielt. Er wurde von dem sofort herbeigeeilten Theaterarzt untersucht, der konstatierte, daß der Künstler in keine wieder hergestellte sein werde. Herr Birkenloven besitzt eine Zigarrette rauchend, seinen Wagen, um nach seiner Wohnung zu fahren.

Aus aller Welt. Die ersten Weichen. Inyrosen nach uraltem Glauben unter den Weichen der Frühlingsgöttin auf. Nicht die annuitliche Gestaltung oder die köstliche Farbe ihrer Blüten, ihr wunderbarer Duft ist es vielmehr, der das Weichen zum Liebling der Menschen gemacht hat. Sein Standort in stiller Zurückgezogenheit, sein Blüten in der Verborgenheit bewirkt es, daß uns das Weichen aus den Thänen Nams, den Thänen der Freude und Trübsal, die er weinte, als ihm der Herr durch den Erzengel Gabriel Gnade und Vergebung verhängen ließ. Wie eine griechische Nythe berichtet, verfolgte Apoll, der strahlende Lichtgott, einst eine der schönen Töchter des Atlas, der nach der Befragung der Titanen von Zeus verurteilt wurde, das Himmelsgewölbe zu tragen. Um sich vor dem Verderben durch seine glühende gewaltige Liebe zu retten, flüchtete die bedrohte Jungfrau den Göttervater um Schutz und Rettung an. Zeus führte Erbornen mit ihrer holdseligen Ansehung und verbandelte sie in das liebliche Weichen. Im lichten Halblicht des Waldes blüht es und lobt dem Beherrscher des Olymps durch seine als Dankopfer zum Himmel gesendeten herrlichen Düfte. Griechen und Römer liebten und pflanzten das Weichen. Es vertrat bei ihnen zum Teil die Stelle des wägenigen Waldmeisters, denn durch Eintauschen der Weichenblüten in Wein stellten sie einen duftenden, nach ihrem Geschmack trefflich munden Frühjahrsstrank her.

Lehte Depeschen. Biffabon, 3. April. Der Dampfer „Zaire“, mit 317 flüchtigen Buren an Bord, ist hier eingetroffen. Durban, 3. April. Die Buren sprengten in der Nähe von Newcastle einen Zug in die Luft und zogen sich in die Berge zurück, als Campbells Truppen erschienen. Berlin, 3. April. Mit dem 1. April treten verschiedene vom Bundesrat beschlossene Aenderungen der Brantweinsteuer-Befreiungs-Ordnung in Kraft. London, 2. April. Das Unterhaus vertagte sich bis zum 18. April. Washington, 2. April. Obwohl Aguinaldo den Treueid geleistet hat, bleibt er ein Gefangener, wenngleich er möglicher Weise etwas mehr Freiheit erhält.

Wärkte. Hamburg, 2. April. Auf dem gestrigen Markt auf dem Heiligengefild waren angetrieben 1865 Rinder und 2073 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Lammern 63-65 M., 2. do. 60-63 M., junge fetter Rinde 56-60 M., ältere 51-54 M., geringere 44-48 M., Bullen nach Qualität 46-55 M., Schafe 1. Qualität 60-65 M., 2. do. 55-59 M., 3. do. 49 1/2-54 M. Bullen waren mehr vertreten, als dem lokalen Bedarf entsprach. Bessere Rinde waren gesucht. Der Handel am Hammelmarkt war etwas lebhafter. Die Preise erlitten eine geringe Steigerung.

Marktbericht. Heute fand hier der diesjährige Aprilmarkt statt. Derselbe war verhältnismäßig gut betrieblen und auch von Händlern ziemlich zahlreich besucht. Auf dem Viehmarkt war der Antriebl nur mittelmäßiger Qualität, ein Umstand, der sich aus dem schon

überall herrschenden Futtermangel erklärt. Der Handel blieb hier nur mäßig; die Preise hielten sich auf alter Höhe. Gezählt wurde für tragendes Vieh und Milchvieh erster Qualität bis reichlich 400 M., indes war nur wenig von dieser Marktware am Markt; mittlere Qualität in diesem Vieh kostete je nach 330 M., geringere Qualität bis zu 200 M. Höchstes Vieh wurde für die Weide aufgekauft und je nach Qualität mit 150 M. bis 260 M. bezahlt. Ochsen kosteten etwa 160-250 M., Rinder reichlich 100 Mark. Für tragende Schafe wurde bis zu 40 M. gefordert. Der Antriebl auf dem Pferdemarkt befand sich ausschließlich aus älteren Arbeitspferden und sogenannten Lithauern. Der Handel war hier auch mäßig. Einige Bewegung in derselben brachten die Zigeuner, die hier auf allen Märkten zu erscheinen pflegen. Es folgten ältere Arbeitspferde je nach Qualität 200-750 M., die Lithauer 150-450 M. Für einige junge gute Arbeitspferde wurde bis reichlich 1000 M. gefordert. Im übrigen lautet der Marktbericht wie folgt:

Auf dem heutigen Viehmarkt waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt: 136 alte Pferde, 7 Entwürfen. Zusammen 143 Stück. Davon sind pl. m. verkauft: 15 alte Pferde. Ein Hornvieh war auf dem Markt aufgestellt: 284 Stück. Davon sind pl. m. verkauft 180 Stück. Der Handel war auf dem Markt mit Pferden unbedeutend, mit Hornvieh aber gut.

Oldenburger Wochenmarkt vom 3. April. Der heutige Wochenmarkt zeigte einen großartigen Verkehr. Der Handel ging recht flott. Der Schweinemarkt bot genügende Auswahl in größeren, sowie kleineren Tieren. Sechswochenferkel galten 12 bis 14 Mark. Butter war recht viel zugebracht. Die Preise hielten sich hoch. Gute Hausbutter wurde bei Mehrabnahme mit 1,10 pro Pfund bezahlt, im Kleinhandel erzielte man 1,15 Mark. Wollereibutter galt pro Pfund 1,20 bis 1,25 Mark. Hühnererzeugnisse waren ebenfalls recht viel am Platze. Die bedeutende Nachfrage hatte eine Preissteigerung zur Folge, unter 60 Pfg. pro Duzend wurden selten welche abgegeben. In Fleisch- und Fettwaren ging der Handel recht flott. Preise wie gewöhnlich. Die Nachfrage nach Geflügel war stark. Der Gemüsemarkt zeigte schon etwas Mäßigkeit und Kaffisai aus Treibkästen, natürlich recht teuer. Kleine Salatöpfe wurden mit 20 Pfg. bezahlt. Mäßigkeit pro Stück 1 Pfg. Gartensoffen galten pro Scheffel 1 Mark. Sämereien wurden flott gekauft, desgleichen blühende Topfblumen und Baumstulartitel.

Oldenburger Marktpreise vom 3. April 1901. Table with 3 columns: Item, Price per unit, and Unit. Items include Butter, Schweinefleisch, Hühnerfleisch, etc.

Dampferbewegungen. Norddeutscher Lloyd.

„Traue“, Wener, ist Montag in Newyork angekommen. „Hegeloland“, Franke, von Galveston kommend, ist Dienstag auf der Weser angekommen. „Rianttschon“, Linschloß, von Ostafien kommend, ist Montag in Genua angekommen. „Kaiserin Maria Theresia“, Richter, ist Dienstag in Genua nach Newyork abgegangen. „Willehad“, Traue, hat Dienstag die Reise von Vigo nach Southampton fortgesetzt. „Nürnberg“, Mayer, hat Ostafien bestimmt, ist Dienstag Borkum Riff passiert. „Sachsen“, Oeffelmann, von Ostafien kommend, ist Dienstag Brnuden passiert. „Karlsruhe“, Rott, nach Australien bestimmt, ist Dienstag Queffant passiert.

Kampfgewissen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.) Zum Empfangen St. R. D. des Großherzogs versammeln sich die Vereinsmitglieder am Mittwoch, den 3. April d. J., abends 6 1/2 Uhr, vorm Haupteingang des hiesigen Bahnhofs. Anzug: dunkel, hoher Hut. Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Anzeigen.

Wegen Vornahme von Kanalarbeiten wird die Nadorsterstraße von der Lambertstraße bis zur Bogenstraße vom 11. April d. J. ab bis weiter für den Fußverkehrsverkehr gesperrt. Die Vorarbeiten sämtlicher städtischen Kassen (Gesamtgemeinde, Stadt und Stadtgebiet) für 1901/02 liegen vom 1. d. M. an 14 Tage lang im Rathause, Zimmer 22, vormittags von 9 bis 1 Uhr, zur Einsicht aller Beteiligten und Einbringung von Bemerkungen öffentlich aus. Oldenburg, 1. April 1901. Stadtmagistrat. Tappenberg.

Geschäft und Geirat. Witwer, 35 J., ev., 3 Kinder, 6-9 J., tücht. Schneider, 16 Jahre i. e. Herren- u. Damenkonfektionsgeschäft i. Münster i. W. thätig, lehren 10 J. Zufriedener, wünscht an e. ruh. Orte des Oldenburg. Landes selbständig zu werden oder ein Geschäft weiter zu führen; auch ist derselbe geneigt zu einer Geirat mit resolut. Schneiderin oder Putzmacherin, welche bereits selbständig ist. Off. u. Z. 197 bis zum 15. ds. Mts. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Selbstgemachte zarte Salz-Schnittbohnen empfiehlt Joh. Bremer. Zu kaufen gesucht ein kräftiger Handwagen. Osterstraße 9. Nadorst. Zu verl. Pflanzkartoffeln (Junter). G. Hemmje. Rübldinger zu verl. Fiegelhoffstr. 46.

Osternburg. Täglich: frische Stinte. Bakenhus' Fischhandlg., Ulmenstr. 5. Zu verkaufen eine junge trachtige Flegel. Nadorststr. 76. Zu verl. schönen Buchbaum und hochst. Rosen. Fiegelhoffstr. 23.

Siegmund Oss junior's

Langestraße 53.

Spezial-Abteilung

für gute, grösstenteils handgearbeitete

Schuhwaren.

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit!

Damen-Schuhe!

- Hochlederne Schnürpromenadenschuhe, gute Sorte. **Mr. 3.75**
- Desgleichen Ia Qualität **Mr. 4.50**
- Angeschnittene Schuhe **Mr. 3.25, 3.75, 4.—**
- Elegante Schnür- u. Spangenschuhe in hübscher Ausführung **Mr. 4.—, 4.50, 4.75, 5.—**
- Schnürschuhe u. Spangenschuhe mit Lackblatt **Mr. 4.50, 4.75, 5.—**
- Elegantere Sorten aus feinstem Leder **Mr. 5.25, 6.—, 6.50**
- Knopfschuhe, gute und feine Sorten **Mr. 4.50, 5.—, 6.—**

- Höhe Knopfstiefel aus feinem Hochleder **Mr. 6.—, 6.75, 7.50**
- Elegante Kalblederstiefel **Mr. 7.75, 9.—**
- Ganz exquisite Sorten, feinste Marken **Mr. 10.—, 11.—, 12.—, 13.—**
- Schnürstiefel, modern **Mr. 6.50, 8.50, 9.—, 10.—**
- Kaffingschuhe, gute Qual. **Mr. 2.25, 2.50, 2.80**
- Braune Schnür-, Knopf- u. Spangenschuhe **Mr. 4.50, 5.—, 5.50**
- Braune Schnür- und Knopfstiefel, feinstes Leder **Mr. 7.75, 8.—**

Meine Damenschuhe haben durchweg ein sehr gefälliges Aussehen und sind von grösster Solidität.

Herren-Schuhe!

- Niedrige rindlederne Schuhe, beste Handarbeit **Mr. 4.50**
- Doppelschnürschuhe, berbes Rindleder, Handarbeit **Mr. 4.—**
- Doppelschnür- und einfache Schnür-Arbeitschuhe, beste Handarbeit **Mr. 5.—**
- Schnür- und Jugschuhe aus feinem Ia Rindleder **Mr. 5.—, 5.50**
- Elegante rohllederne Schnür- und Jugschuhe **Mr. 6.50, 7.—**
- Leichte Herrenschnürschuhe aus feinem Kalbleder **Mr. 8.50, 9.—**
- Stiefelarten, Handarbeit, Ia Rind- u. Wildleder, **Mr. 7.—, 7.50, 8.—**
- Stiefelletten, Spiegelrohlleder aus einem Stück, ganz prima **Mr. 9.—, 9.50**

- Hautstiefel, kräftige Qualität **Mr. 8.—, 8.50**
- Hautstiefel aus feinstem Material, sehr solide **Mr. 9.50, 10.—, 11.—**
- Rindlederne Stiefel, nur beste Handarbeit **Mr. 8.—, 9.—, 10.—**
- Lange Stiefel (Schlengen-), gute Qualität, Handarbeit **Mr. 12.—**
- Extra gut, auserlesene Sorten, feine Färbung **Mr. 14.50, 16.—, 17.—**
- Segeltuchschuhe, vorzügliche Auswahl, sehr solide **Mr. 3.50, 3.75, 4.25**
- Bunte Handschuhe in vielen Sorten **Mr. 3.75, 4.—, 4.50**

Nicht allein die sehr billigen Preise, sondern auch die Haltbarkeit der Schuhe ist eine geradezu sprichwörtliche.

Meine Spezialität

Knaben- und Mädchenschuhe, namentlich für den täglichen Gebrauch, halte ich ganz besonders empfohlen.

Solide! Billig!

Für das Alter von Jahren:		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
		bis 2	bis 3	bis 4	bis 5	bis 6	bis 7	bis 8	bis 9	bis 10	bis 11	bis 12	bis 13	bis 14	
Hochlederne Riemen- u. Schnürschuhe, sehr solide	1.40	1.70	1.90	2.—	2.10	2.20	2.30	2.40	2.50	2.60	2.70	2.80	2.90		
Besonders kräftige rindl. Riemen- u. Schnürschuhe	2.—	2.10	2.20	2.40	2.50	2.65	2.80	2.95	3.10	3.25	3.40	3.55	3.70		
Hochlederne Spangenschuhe mit Schleißen	2.—	2.10	2.20	2.40	2.65	2.80	2.90	3.—	3.15	3.30	3.50	3.70	3.90		
Hochlederne Schnürschuhe, hübsch und stark	2.—	2.30	2.50	2.65	2.80	2.90	3.10	3.30	3.40	3.60	3.75	3.90	4.—		
Sehr derbe rindlederne Schnürschuhe	—	—	2.80	2.90	3.—	3.20	3.40	3.60	3.90	4.20	4.40	4.60			
Höhe Hautstiefel, ungemein durabel	—	—	2.85	3.10	3.30	3.50	3.70	4.—	4.30	4.50	4.80	5.—	5.20		
Höhe Hautstiefel, feines Spiegelrohlleder	—	—	—	3.30	3.50	3.85	4.25	4.50	4.75	5.—	5.25	5.50	5.75		
Höhe Knopfstiefel aus geschmeid. Wildleder	1.90	2.30	2.60	3.25	3.50	4.—	4.30	4.60	4.80	5.—	5.25	5.40	5.60		
Braune Segeltuchschuhe zum Turnen	—	—	1.50	1.50	1.70	1.75	1.80	1.90	2.—	2.10	2.20	2.30	2.40		
Braune Segeltuchschuhe, sol. Sommer- u. Jugschuhe	—	—	1.80	1.90	2.—	2.10	2.20	2.30	2.40	2.50	2.60	2.75	2.85		
Braune Schnürschuhe aus prächt. Ziegeln	2.—	2.40	2.50	2.75	3.—	3.20	3.40	3.60	3.90	4.15	4.30	4.45	4.60		
Braune Spangenschuhe, sehr elegant, da	2.—	2.40	2.50	2.75	3.—	3.20	3.40	3.60	3.90	4.15	4.30	4.45	4.60		
Braune Knopfstiefel, äusserst fein u. sehr haltb.	1.70	2.50	3.00	3.40	3.60	3.90	4.20	4.50	4.80	5.—	5.25	5.50	5.75		

Schulbücher
Atlanten
und
Wörterbücher,
neueste Auflagen, empfiehlt
S. L. Landsberg.

Empf. fr. gebl. Stiefm., Th. 20, ert. gef. Carlen., Th. 40, Bergsm., Th. 25 u. s. w. G. Fiden, 3. Ehrenstr. 90.
Bill. zu vert. Sofa, Kleiderst., Bettstellen, Kommode, Pult, Waschtisch, Regulator.
Radorferstraße 91.

Donnerschweer
Turn-Verein.
Am Donnerst., den 4. April, 8 Uhr abends:
Generalversammlung
im Grünen Hof.
Zwed: 1. Stiftungsfest.
2. Verschiedenes.
Der Turnrat.

Damen- und Herren-Krawatten.
Damen- und Herren-Wäsche.
Damen- und Herren-Unterzeuge.
Damen- und Herren-Strümpfe.
Damen- und Herren-Handschuhe.
Große Auswahl, billigt gestellte Preise.

G. Boyksen,
Langestr. 80.

Junggesellenklub
Ohmstede.
Sonnabend, den 6. d. Mts.:
Freibier
im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Auf 6 Tage verreist.
Dr. med. Ballin,
Spezialarzt
für Augenkrankh.
Oldenburg, Bahnhofstr. 1.

Bremer Stadttheater.
Donnerstag, den 4. Freitag, den 5., Sonnabend, den 6. April: Keine Vorstellungen.
Sonntag, den 7. April: Zum ersten Male: „Johannisfeuer“.
Montag, den 8. April: „Urbine“.

Familiennachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Ms Verlobte empfehlen sich
Anna Degens
Adolf Hilgenstöhler.
Oldenburg. Wilhelmshaven.

Geburts-Anzeige.
Oldenburg, den 30. März 1901.
Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden hoch erfreut
F. Walhuin und Frau,
Delene geb. Ahlers.
Todes-Anzeigen.

Ohmstede, 2. April. Heute starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender

Vater und unser hoffnungsvoller Sohn und Bruder **Heinrich Büsing** im blühenden Alter von 24 Jahren. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 6. April, nachm. 3 Uhr, auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Sonntag Abend entschlief sanft mein lieber Mann und unser treuer Vater, der Zimmermann **Karl Popphanen**, in seinem 86. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 2 1/2 Uhr vom B. F. L. Hospital aus.
(Statt besonderer Meldung.)

Ebersten, 1. April 1901. Heute Abend entschlief sanft nach schweren Leiden unsere kleine liebe

Martha
im Alter von 2 Jahren u. 8 Monaten.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern
Gastwirt **Gerhard Müller u. Frau**
Gefine geb. Coedes
nebst Großmutter.
Die Beerdigung findet am Donnerst., den 4. April, nachmittags 2 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital, Wilhelmstraße, aus auf dem Ebersten Kirchhof statt.
(Statt besonderer Meldung.)
Oldenburg, 2. April. Heute Mittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Strafanstalts-

ausseher a. D. **G. Garlisch**, im 88. Lebensjahre, welches trauernd zur Anzeige bringen

G. Hage und Angehörige.
Beerdigung: Sonnabend, den 6. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom Peter F. L. Hospital aus.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) F. J. Wiers, Terborg. — (Tochter) Diederich Hobbie, Jetelemermarsch. A. Jacobs, Gerriets-hausen. Pastor Bruzema, Weenermoor.

Gestorben: Rosa Martens, Oldenburg 18 1/2 J. Johanne Abdis, geb. Christoffers, Oldenbrok, 47 J. Schlacht, Otto Spierkamm, Oldenburg, 30 J. Seckundaner Wiert Wistor, Lammingaburg, 17 J. Bauunternehmer Justus Freyer, Wilhelmshaven. Schmidt Friedrich Schuldt, Wilhelmshaven, 85 J. Landmann D. O. Fischbeck, Langendam, 76 J. Eina Math-Lamp, Rönneimoor, 1 J. Marie Poppen, Seengwarderaltensteich, 13 J. Landgebräuder Johann Otten, Feldhausen, 89 J. Landwirt Christian Wilhelm Mennen, Landeswarfen, 62 J. Karline Johanne Brümmer, Geisfelde, 1 J. Ww. Anna Albers Roppinga, geb. Vogel, Marlingssehn, Bolder, 71 J. Muttischer Abraham Mentje Albers, Boelmerkingssehn 73 J. August Friedrich Jbelings, Unter-Barren, 9 J. Schneidermeister G. Umlauf, Gensham, 71 J. Grenz-aufseher Bernhard Behrends, Flagg-balgerfeld, 88 J. Wilhelmine Crap, Pant, 1 J.

Für die Saison 1901 empfehle ich sämtliche Neuheiten in Kinder- u. Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel; ferner sind
Damen-Stiefel und Herren-Stiefel
in besonders großer Auswahl am Lager.
Julius Rösser, Achtern- und Ritterstraße-Gcke.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. H. Dief, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Anzeigenteil: B. Radomski, Notationsdruck und Verlag von B. Schack in Oldenburg
Der heutige Postanfrage unseres Blattes liegt ein Preisverzeichnis der land- u. forstwirtschaftlichen Samenhandlung von Lange & Sehnert, Odenbrück, bei.

1. Beilage

zu Nr 79 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 3. April 1901

Vergleich des Burenkrieges mit dem nord-amerikanischen Freiheitskriege.

(Nachdruck verboten.)

Warum nehmen wir in Deutschland größeren Anteil am Burenkrieg, als an den chinesischen Buren, obgleich wir in Ostasien mit Gut und Blut beteiligt sind? Bedäglich deshalb, weil von wirklich kriegerischen Taten nach dem Entfalle von Peking keine Rede mehr sein kann, weil wir nicht mehr das Ringen von Kraft gegen Kraft beobachten, sondern nur das langsam schleichende Spiel der Diplomatie, das unseren Augen zudem halb verborgen bleibt. Dagegen packt das Ringen des kleinen Volkes in Südafrika gegen die große Weltmacht unwillkürlich das Interesse und weckt unser menschlichen Mitleid; tapfere Taten und heroische Charaktere lenken aller Augen auf sich, wir folgen wie im Theater und beobachten in fieberhafter Spannung den Verlauf einer ungeheuren, erschütternden Tragödie.

Es dürfte vielleicht nicht uninteressant sein, den nord-amerikanischen Freiheitskrieg einmal zur Vergleichung heranzuziehen und auf einige Unterschiede aufmerksam zu machen, die für die Beurteilung der Gegenwart nicht ganz bedeutungslos sind. Beide Male handelt es sich um die Zukunft eines ganzen Erdteils. Die Engländer hatten um 1770 hauptsächlich die Herrschaft über Nordamerika in der Hand, da das schwache Spanien (in Mexiko) kaum in Betracht kam, sie wurden aber durch den erfolgreichen Aufstand ihrer eigenen Kolonien auf ein bescheidenes Maß beschränkt; jetzt ist ihre Lösung: Afrika britisch vom Kap bis zur Äthiopien! Und drei Mächte haben ein Interesse daran, und auch einige Kraft, es zu hindern, Frankreich, die Buren und das deutsche Reich. Es wird aber nichts erreicht, weil sich diese drei Faktoren nicht geeinigt haben (etwa zur Zeit des Kaiserregimes); so hat Frankreich die Schmach von Fajshoda ertragen müssen, so sind die Buren beinahe erdrückt worden, und Deutschland? — Die amerikanischen Nordamerikaner hatten 1775 gewisse Vorteile voraus, die den Buren mangeln und deshalb ihr Schicksal nicht günstig beeinflussen können; die 13 Kolonien besaßen etwa drei Millionen Einwohner und lagen lang ausgebreitet an der Küste des atlantischen Ozeans, während die holländisch sprechende Bevölkerung der beiden Republiken kaum mehr als 300 000 beträgt und als einzigen Zugang zum Meere die Delagoabai benutzen kann, die zudem in den Händen einer anderen Macht ist. Jene drei Millionen konnten einen siebenjährigen Krieg ertragen; sie schöpften eben aus einem größeren Vorrat und standen mit der ganzen Welt in Verbindung, die 300 000 können nach eineinhalbjährigem Kampfe weder ihr Menschlich, noch ihr Waffenmaterial ergänzen; sie werden sich ergeben müssen, weil sie keine Soldaten und kein Pulver mehr haben. Die Buren waren freilich auf einen Krieg unvergleichlich besser vorbereitet als die Nordamerikaner, finanziell und militärisch. Sie hatten Geld und Kriegsmaterial in Fülle und Fülle; ihre allgemeine Wehrpflicht vom 16. bis zum 60. Jahre rief hauptsächlich das ganze Volk unter die Waffen. Dazu war jeder an Strapazen gewöhnt und ein vorzüglicher Reiter und Schütze, Eigendärter, die ihre vielen Einzelerlöse und ihren vorzüglichen Kleinkrieg erklärten. Was ihnen mangelte, war wohl militärische Übung und Disziplin in unserem Sinne. Damit war es aber bei den Amerikanern noch viel schlechter bestellt. Diese hatten nicht die allgemeine Wehrpflicht. Ihre geborenen Krieger und ihre Freiwilligen waren jämmerlich gekleidet, ernährt und bekleidet; es mangelte namentlich im Anfang an Waffen und Munition und fortwährend brachen Kriegen und Aufständen unter den Truppen aus. Trotzdem haben sie sich gut geschlagen, sie waren durch ihre neue Taktik, das zerstreute Feuergefecht, den viel besser geschulten Engländern und Deutschen sogar in gewisser Hinsicht überlegen. Verhängt wurde dieser Vorteil aber dadurch, daß das ziemlich miserable Instrument eines unfertigen Heeres durch einen ausgezeichneten Künstler gespielt wurde, Georg Washington.

Damit kommen wir auf einen Hauptfaktor des Erfolges der Amerikaner: ihre Führung war genial, während die Strategie und Feldherrnkunst der Buren viel zu wünschen übrig ließ. Washington war kühl und besonnen, unendlich klug und zugleich entschlossen. Er ist mehrmals von den Engländern geschlagen worden, kein Wunder bei solcher Armee, aber er wußte das beinahe aufgelöste, revoltierende Heer zusammenzuführen durch seine machtvolle und dennoch so selbstlose Persönlichkeit; er verstand zu rechter Zeit die Kunst des Fabius Cunctator anzuwenden, durch Zaudern und Jägern den Feind zu ermüden und sein eigenes Heer zu stärken, um dann plötzlich, wenn die Gelegenheit günstig war, in tüchtigen Marschen vorzubrechen und vereinzelte Abteilungen der Engländer zu schlagen. So hat er gesiegt bei Trenton und Princeton, so hat er durch Täuschung und rasches Zugreifen den Gegner in Yorktown eingeschlossen, zur Uebergabe gezwungen und dadurch den Krieg entschieden. Washingtons großer Seele war jeglicher Reiz gegen die auswärtigen Offiziere fremd, was man von seinen Untergebenen nicht sagen kann. Er hat es aber verstanden, die fremden Freiwilligen gut zu benutzen, den Franzosen Lafayette, den Polen Kosciuszko, den Deutschfranzosen Kalb und vor allen den Preußen Steuben, der seine Armee organisierte, so daß sie erst einigermaßen schlagfähig wurde. Die Buren haben dagegen europäische Talente nicht zu gebrauchen verstanden; es mußte alles nach ihrem Kopfe gehen, und ein Buren ist eben ein noch größerer Individualist als ein Yankee. Man hat jetzt das Gefühl, wenn ein anderer, etwa der geniale Fener, von vornherein an ihrer Spitze gestanden hätte, so dürfte der Krieg leicht einen andern Ausgang genommen haben. Freilich lehrte der Burenkrieg überhaupt sehr viel, um einen endgültigen Sieg herbeizuführen. Sie war nicht gekämpft, in großen Verbänden zu kämpfen, sie taugte gut zu einer Verteilungsgeschichte in günstigen Gelände, aber nicht zu strategischen Bewegungen, zu kräftigem Angriff und ganz und gar nicht zum Stellungskriege. Hierauf ließen sich die Buren aber ein, und daß sie Kimberley, Lady-

smith und Mafeking nicht früh genug zu Fall bringen konnten, wurde ihr Verdienst. Der südafrikanische Krieg lehrt uns deshalb gerade Mißtrauen gegen das sozialdemokratische Ideal eines Mißtrauens. Es läßt sich von hier aus natürlich nicht genau beurteilen, aber es scheint, als ob die Buren trotz alledem zu Anfang des Krieges, als sie noch zahlreicher waren als die Engländer, schnellere und weitergehende Erfolge hätten erzielen müssen, daß sie nach ihren Siegen wenigstens eine kräftige Agitationsbewegung hätten betreiben können. Daß das nicht geschah, scheint die Schuld von Zouber und Cronje gewesen zu sein; sie setzten nicht genug aufs Spiel, um alles gewinnen zu können.

Aud die Herabsetzung der Engländer war zu Anfang durchaus nicht hervorgerufen; ihre strategische Leberkeugheit zeigte sie erst unter Roberts und Bullmer, die den Gegner durch tüchtige Marsche an seiner schwachen Stelle fahnen und dann seine ganze Stellung anrollten. Was sie thaten, geschah allerdings mit fünfjähriger Lebermacht, und darum ist's kein Wunder. Zudem kämpft in Südafrika die technische Lebermacht des Infanterieoffiziers mit guten Pionieren, mit geschulten Eisenbahnpionieren gegen ein Bauernvolk. So ist denn das gerade ein Kunststück, was De Wet und die Seinen nach dem Falle von Pretoria leisteten. Als der Untergang schon besiegelt schien, haben sie durch einen glanzvollen Kleinkrieg die Waage des Schicksals bedenklich wieder schwanken gemacht. Die Geschichte lehrt aber, daß durch solchen Kleinkrieg nur eine glückliche Wendung hervorgerufen wird, wenn eine geschlossene Macht zu Hilfe kommt, wie Wellington in Spanien, die Amerikaner in Argon und in gewissem Sinne auch die Franzosen in Nordamerika.

Wir dürfen uns nämlich nicht verhehlen, daß selbst der geniale Washington schließlich den Engländern unterlegen wäre, hätte er allein über die eigene Kraft verfügt. Seitdem Clinton 1780 Charleston weggenommen und daselbst 6000 Mann gefangen hatte, stand es sehr schlecht um die Amerikaner, und Lord Cornwallis durfte die Hoffnung hegen, den Krieg durch einen kräftigen Marsch nach Norden zu endigen. Seit der Kapitulation von Saratoga stand aber Frankreich mit den Kolonien im Bunde. Nun langte 1781 eine neue Hilfsarmee unter Rochambeau bei Washington an, und mit ihrer Unterstützung umklammerte er die Engländer, würde sie aber auch dann noch nicht bezwungen haben, wenn nicht die Flotte mit der französischen Flotte gleichzeitig Yorktown von der Wasserseite eingeschlossen und so Cornwallis jeden Ausweg versperrt hätte. England konnte gar nicht daran denken, diese fürchterliche Scharte auszuweichen. In Europa erhob sich drohend der Bund der bewaffneten Neutralität; Holland, Spanien und Frankreich standen den Briten in offenem Kampfe gegenüber. Freilich schlugen sie unter Elliot alle Anstrengungen auf Gibraltar ab, freilich triumphierten sie unter Rodens Führung auf dem Meere (bei Dominica), aber sie konnten doch nicht wie jetzt ihre ganze Kraft dem ersten Gegner entgegenwerfen. Zudem haben sie sich im eigenen Lande einer zweipoligen Meinung gegenüber. Darum gab man nach, und jetzt des Meeres konnte eine neue Weltmacht entstehen.

So sehen wir, die Sterne des Glücks standen damals günstig für die Kämpfer der Freiheit, und jetzt gar nicht. Die Buren in China haben den Buren bis jetzt nicht Luft verschafft, und wie die Dinge liegen, können wir Deutsche nicht einmal wünschen, daß es nun noch geschähe. Ein vollständiger Sieg der Buren wäre ebenso wenig gut für uns gewesen, als ein vollständiger Sieg der Engländer sein wird; er hätte uns in 10 bis 20 Jahren Südwestafrika gekostet. Was wird uns der Triumph Großbritanniens kosten? Nichts, wenn wir uns wappnen; denn das schicksalliche Schicksal Südafrikas und der Welt wird nicht auf den Grasbenen Transvaals, sondern auf den Fluten der Nordsee entschieden werden.

Georg Kufeler.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser unter den verschiedenen vertriebenen Originalherren ist nur derjenige, der den Kaiserlichen Charakter, die Krone und Reich über seine Verfassungskommissionen hin der Nation stets wahren wird.

Oldenburg, 3. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Der Kunstgewerbeverein hielt gestern Abend im Gildesaal des Landesgwerbemuseums seine diesjährige Generalversammlung ab. An Stelle des aus Altersrückichten zurückgetretenen vertriebenen Vorstehenden Grafen Wedel wählten Vorstand und Generalversammlung Herrn Konjul Schulze, der durch den stellvertretenden Vorstehenden, Herrn Baurat Klingenberg, begrüßt und eingeführt wurde. Der von Herrn Geheimsekretär Holzinger erstattete Geschäftsbericht zeigte, daß der Verein im letzten Jahre vielfach in Anspruch genommen worden war. Bibliothek und Sammlungen wurden ansänflich vermehrt. Der kunstgewerblichen Zeichenschule wurde viele Aufmerksamkeit geschenkt. Den Unterricht erteilten die Herren Mauchfeld, tom Dieck und Popken. Ausstellungen wurden veranstaltet außer von den Zeichenschülern von den Tischlern, Malern, dem kunstgewerblichen Verein „Vienenforb“ und den Amateurphotographen. 1000 Mark gab der Verein für die Entsendung dreier junger Handwerker unter Führung des Direktors Karsten nach der pariser Weltausstellung aus, wozu der Magistrat 300 Mark bewilligte. Die Mitgliederzahl betrug 413. Für den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Roggenmann trat Oberbürgermeister Tappenberg in der engeren Vorstand ein. Die Verhandlungen und Beratungen über die vorzunehmenden Erweiterungsarbeiten bildeten einen großen Teil seiner letztjährigen Arbeiten. Die Rechnung belief sich in Einnahme auf 20822,72 Mk., in Ausgabe auf 19990,72 Mk., so daß ein Ueberschuß von 832 Mk. verblieb. Zu Neuwahlen wurden die Herren Pöschel und Holzinger ernannt. Den wichtigsten Teil der gestrigen Verhandlungen bildete der Beschluß des auf 40 000 Mark veranschlagten Er-

weiterungsbaues des Landesgwerbemuseums. Es handelt sich darum, Platz für die Handels- und Handwerkskammer und einen größeren Versammlungssaal zu schaffen. Der Plan des Herrn Baurat Klingenberg geht nun dahin, an der Stauffseite zu ebener Erde Räume für die Handwerkskammer anzubauen und dahinter über dem Unterrichtsraum durch Verbreiterung (Laubengang am Schmuckhof) einen 17 Mtr. langen, breiten und hohen Saal zu schaffen von der doppelten Größe des Gildesaales, der außer zu Ausstellungswecken (für die Altertümer) auch den Vollzügen der Kammern z. dienen soll. Die Notwendigkeit des Baues steht außer Frage. Einstimmig nahm die Versammlung das Projekt an, das bei Baurat Klingenberg in besten Händen war. Das Geld soll von der Spar- und Leihbank anliehen werden zu 4—4 1/2 Proz. unter günstigen Bedingungen mit allmählicher Amortisation, die nebst den Zinsen durch die Miete der Kammern (Handelskammer 1250 Mk. und Handwerkskammer 1200 Mk.) mit aufgebracht wird. Auch diese Verschöpfung der Mittel wurde ansichtslos genehmigt. Somit gelangt der Plan nunmehr zur Ausführung, die in einem Jahr beendet sein soll. Der Boranschlag für das folgende Jahr weist in Einnahme 16012 Mk., in Ausgabe etwas weniger auf. Aus dem weiteren Vorstande scheidet die Herren Tenge, Pöschel, Noack, Scheff, Zaspers und Schmitt aus, die sämtlich wiedergewählt werden bis auf den eigenannten Herrn, für den der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Schneidermeister Neubert, eintritt. Mit dem Dank des Vorstandes für die Bereitwilligkeit, auf seine Pläne einzugehen, schloß der Vorsitzende die Generalversammlung.

* **Wisnardsgebiht.** Gelegentlich des am 1. April, wie alljährlich, in Jeder im Stammlokal der Getreue stattgefundenen Umtrunkes wurde folgendes von Professor Richard Deye in München verfaßtes Wisnardsgebiht vorgetragen:

Im Sachsenwald, im dunklen Hain,
Da steht ein Sarg aus Marmorstein,
Umrahmt von ersten Kauern,
Das beste Herz, das je Dir schlug,
Die Hand, die Deine Fahne trug,
Das reueste Auge, das gewacht
Für Dich, o Deutschland, Tag und Nacht,
Das magst Du hier betrauern.

Wer ist der Mächtige, sag' an,
Der Held, der mehr für Dich gethan,
Als der hier ruht, der Tote?
Und doch, wie hast Du ihn verkannt!
Verleitet, o mein Vaterland!
Beschimpfen durft' ihn jeder Wicht.
Er aber folgte seiner Pflicht,
Des Innern Aufs Gebiht.

So hob er uns aus Schmach und Not
Empor aus lichte Morgenrot
Des neuen, großen Tages.
Gehabt, bekämpft von links und rechts,
E stets blieb er Meister des Gefechts.
So führt er uns vom Traum zur That,
So sah er in der Wölfer Kat,
Ein Held urdeutschen Schlags.

Der Held ist tot. Noch lebt sein Geist,
So weit der deutsche Adler streit,
Und niemals wird er sterben,
So lang' noch deutschen Männern gilt
Das blanke Schwert als bester Schild,
So lang es Herzen giebt, die frei
Von Menschenfurcht und Heuchelei
Um Deutschlands Liebe werden.

Es lebt sein Geist. Wir sagen nicht,
Frei auf! Ein braver Deutscher bricht
Die Treue nicht dem Treuen.
Trum feil gegrüßt, Du Wisnardslag
Roll Frühlingssgrün und Lerchenklang
Am Tage, da ihn Gott uns gab,
Lacht uns an unsres Selben Grab
Den Weichschwur erneuern:

Wir wollen deutsche Männer sein,
Von fremdem Trug und falschem Schein
Uns nie verlocken lassen.
Rein sei das Herz und stark die Hand,
Dienstbar allein dem Vaterland!
Wahr unser Wort, auch vor dem Thron,
Echt unser Lieb', auch ohne Lohn,
Und edt auch unser Dasse!

Wir wollen alle, Mann für Mann,
Am Reich, das Bismark uns gewant,
Mit edter Treue halten.
Und wenn die Kriegesfackel loht,
Der Zwiertacht Schlang' schlendend broht,
Wenn Jagdwin zittert, Leichsinn lacht,
So stehn wir alle auf der Wacht,
Des Hitteramts zu waltien."

* **Patentfisch.** aufgestellt durch das Patentbureau Richard Lüders in Götting. Patent-Erteilungen: 120,330. Achse für Trommeln zum Entrinden von Dölkern durch Behandlung derselben unter Wasser. F. Kück, Altkloster bei Burgshude. — 120,246. Winde mit frei über die Triebrolle ablaufender Zugkette zum Ziehen von Eisenbahnwagen. Th. S. Schinkel, Zelmehorst. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 149,545. Stedgess für Pfeifen aus einem an der Längsseite geführten oder stumpfen Fischstük mit abgehenden fischigen Flügelpfeifen. Wilhelm Meyer, Nordenham a. d. W.

* **Die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg weisen recht erheb-**

liche Abhandlung auf. Während im Laufe dieses Jahres in der Stadt Oldenburg bis zum 25. März die Zahl der Geborenen (101) und Gestorbenen (95) ziemlich gleich ist, stehen die Zahlen in der Landgemeinde Oldenburg auf 107 resp. 59, so daß die Zahl der Gestorbenen nicht viel mehr als die Hälfte der Geborenen ausmacht.

1. Reise. 2. April. Am Sonntag, den 14. April d. J. wird unser Kriegerverein einen Ausflug nach Son zum Besuch des dortigen Vereins unternehmen. Der Abmarsch geschieht präzis 2 1/2 Uhr nachmittags mit einem Musikkorps an der Spitze.

2. Oldenbröt. 2. April. Zur wirkungsvolleren Ausdehnung der von der hier im Moore existierenden Erbsiederei der Dampfheizerei-Gesellschaft „Nordsee“ in die Wege geleiteten Kulturarbeiten der Moorflächen sind von der Gesellschaft wieder mehrere Hundert Meter Feldbahngleise beschafft worden, die dieser Tage hier angeliefert wurden. Man verpflanzte sich von dem Unternehmen, dem man anfänglich mit etwas fragenden Blicken begegnete, nun doch schon ganz gute Erfolge, und man darf nicht zweifeln, daß die Anlage schon in mancher Hinsicht vorteilhafte Änderungen aller bestehender Verhältnisse direkt und indirekt herbeigeführt hat.

3. Großenkneten. 2. April. Augenblicklich wird in der hiesigen Molkerei daran gearbeitet, eine Anlage für eine Dampfmaschine herzustellen. Der Besitzer gedenkt den Wahlbetrieb zu Mai d. J. eröffnen zu können.

4. Verein. 2. April. Die vom hiesigen Kriegerverein vorgesehene Vereinsloftale abgehaltene Quartalsversammlung war nur schwach besucht; leider fehlt es vielen Mitgliedern an dem rechten Interesse. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung angenommen, wurde Bericht erstattet über die am 29. Januar abgehaltene Kaisergeburtstagsfeier, nach welchem ein Defizit von 31,60 Mtl. entstanden ist. Als Delegierte zum Bundeskongress in Oldenburg wurden dieselben Vertreter vom vorigen Jahre wiedergewählt, an Titeln wurden für jeden 6 Mtl. ausgesetzt. Anträge zum Bundesfest wurden nicht gestellt. Alsdann wurde der Antrag betreffend Eintritt in die Vereinigung der Sutjabiner Kriegervereine, zur Debatte gestellt, und waren alle Mitglieder der Ansicht, daß der Anschluß an diese Vereinigung für unsern Verein nur von Nutzen sein könne; der Vorstand wurde daher beauftragt, die Aufnahme zu beantragen, so daß schon die demnächst zusammentretenden Vertreter darüber beraten können. Bei dem 4. Punkt der Tagesordnung, Befragung der Beiträge, wurde das Mitgliederverzeichnis durchgesehen; 2 Mitglieder, welche noch mit einem Jahresbeitrag in Rückstand sind, sollen noch einmal zur baldigen Zahlung aufgefordert und im Falle der Weigerung aus dem Verein gestrichen werden. Eine Anfrage eines Vereinsfreundes im Fragefalle wurde unbeantwortet gelassen, weil der Ton, in welchem die Anfrage abgefaßt war, als unbillig bezeichnet werden mußte und zudem die Antwort deutlich genug aus den Sätzen des Vereins hervorging. Es handelte sich darum, ob Vereinsfreunde, welche sich an Feiertagen, in diesem Falle die Beisitzung des verstorbenen Großenkneten, beteiligen, auch die entstehenden Ausgaben aus der Vereinskasse erüben könnten. Nach den Sätzen aller Kriegervereine ist dieses ausgeschlossen, deswegen ging die Vermählung zur Tagesordnung über.

5. Verein. 2. April. In der hiesigen Kirche wurden Sonntag 86 Kinder, und zwar 17 Mädchen und 19 Knaben, konfirmiert.

6. Welterfede. 2. April. Kaufmann B. Strodthoff hier verkaufte seine an der Peterstraße gelegene olim Zimmerei-Eisenfeste Bestimmung an den Schlichter J. Suhr jun. hier für 8500 Mtl. — Der Postbote Dellenius hier kaufte die an der Gartenstraße gelegene Bestimmung der Erben des weil. Zimmermeisters J. Theilengerdts für 3000 Mtl. — Gastwirt J. Weyer hier verkaufte seine zu Hollwege gelegene Bestimmung „Kuhburturm“, groß ca. 5 1/2 Tagemert, an den Ritter Hobbierbrunten zu Hollwege für 3000 Mtl.

7. Feder. 2. April. Gatten wir in voriger Woche Gelegenheit, beim Vortrage des Herrn Biermann von Sonnenberg eine Stimme für die Getreidezölle zu hören, so konnten wir gestern Abend beim Vortrage des Herrn Dr. Wiemer das entgegengesetzte Urteil vernehmen. Die Versammlung war nicht sehr gut besucht. Herr Rentier Lampe hier selbst leitete sie. Herr Dr. Wiemer führte in seinem reichlich einstudierten Vortrage ungefähr daselbe vor, worüber wir gestern aus Barel berichteten. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Die Versammlung erklärt sich für die Erneuerung der Handelsverträge, ist aber entschieden gegen die Erhöhung der Kornzölle, durch welche das Volk, und besonders die ärmeren Klassen desselben, schwer geschädigt werden.“ Als sich niemand zur Diskussion meldete, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

8. Wildeshausen. 2. April. Kaufmann Leffers kaufte das an der Gede der Gunte- und Kirchstraße gelegene Geschäftshaus von Wirt B. Rolte für 13,000 Mtl. — Am Freitag fand der letzte Vortragsabend der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule in Stegmanns Gasthofe statt, es wurden von 4 Schülern Vorträge gehalten über Gemüsebau, Drainage, Kleebau und Unkrautvergiftung. Schulvorsteher Guntemann dankte den Landwirten für die rege Teilnahme an den Abenden. Namens der Teilnehmer sprach Bürgermeister Schetter Herrn Guntemann den Dank aus für die vielfachen Anregungen, die er durch diese Einrichtung gegeben und ermutigte die Schüler, demnächst in der landwirtschaftlichen Tätigkeit dasjenige, was sie in der Schule gelernt und ersehen, nun auch praktisch zu erproben und zu vermerken. Die Versammlung brachte Herrn Schulvorsteher Guntemann ein breifaches Hoch dar. — Dem evangelischen Krankenhaus „Alexandersift“ wurden aus den Uberschüssen der Spar- und Leihbank 100 Mtl. überwiesen. — Die kürzlich anderweitig gebrachte Notiz, wonach die Gemeinde Goldenstedt und Teile der Gemeinde Wisbeck dem hiesigen Amtsgerichte zugelegt werden sollen, dürfte wohl noch verfrüht sein. Unrichtig dürfte es aber sein, daß die Landgemeinde Wildeshausen, welche räumlich allerdings recht groß ist, getrennt werden soll, da dieselbe nur 1050 Einwohner zählt; es dürfte eventuell nur in Frage kommen, einige benachbarte Dörfer der Gemeinde Wisbeck ihr zuzulegen; an hiesiger maßgebender Stelle ist nichts davon bekannt. Eine Vergütung des hiesigen Amtsbezirks würde hier jedenfalls fernab begründet werden.

*** Der Ausschuss der Landesversicherungsanstalt**

trat gestern Vormittag um 10,30 Uhr im Dienstgebäude der Versicherung an der Huntestraße zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die Vertreter der

Versicherten waren sämtlich erschienen, während von den Vertretern der Arbeitgeber Herr Gemeindevorsteher Flaage wegen Krankheit entschuldigend fehlte und für Herrn Fabrikdirektor Heise zu Delmenhorst Herr Wiegreffe zu Neborn erschienen war. Da somit Versicherte und Arbeitgeber in ungleicher Zahl vertreten waren, so mußte die Auslösung eines Versicherten stattfinden, und durch das Los wurde Herr Spalhoff-Delmenhorst bestimmt, welcher bei gemeinsamen Abstimmungen sich der Stimme zu enthalten hatte. Die Sitzung wurde von stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Gerh. Meenen-hier, geleitet.

Zunächst wurde zur Reuebertragung der Sätzeungen geurteilt. Es lag eine Reihe Anträge vor, die beschieden, den Sätzeungen eine klarere Fassung zu geben. Die Mehrzahl dieser Anträge wurde jedoch durch Erklärungen des Vorstandes, daß das durch die Anträge Bemerkte in der Praxis bereits vom Vorstand geübt werde, als erledigt betrachtet. Ein Antrag, der dahin ging, daß der Ausschuss beschlußfähig ist, ohne Rücksicht darauf, ob Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber in gleicher Zahl erschienen sind, fand nicht die nötige Zweidrittel-Mehrheit, ebenso ein Antrag, wonach von den Vorsitzenden einer ein Arbeitgeber und einer ein Versicherte sein muß. Angenommen wurde dagegen ein Antrag, der den Prüfungsausschuss der hiesigen 3 Mitglieder besteht, auf 3 Mitglieder erweitert, mit der Bestimmung, daß stets der Vorsitzende des Ausschusses der Versicherungsanstalt dem Prüfungsausschuss angehören muß. Die Aufgaben des Gesamtvorstandes wurden durch Beschluß dahin erweitert, daß auch die Wahl des Vertreters der Versicherung in den Vorstand des Volksvereins dem Verein in dem Gesamtvorstand obliegt. Die Bestimmungen über die Wahlen der Vertreter für das Schiedsgericht für Arbeiter-Versicherung wurden gemäß dem Entschluß des Staatsministeriums festgelegt. Um die außerordentliche Einberufung des Ausschusses für eventuelle Ersatzwahlen für ausgeschiedene Schiedsgerichtsmitglieder zu vermeiden, wird beschlossen, daß die Nachwahlen auf schriftlichem Wege vorgenommen werden können. Bezüglich des Ertrages für bare Auslagen und für entgangenen Arbeitsverdienst wird bestimmt, daß den nicht beamteten Mitgliedern des Vorstandes, den Mitgliedern des Ausschusses, den Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten bei den unteren Verwaltungsschritten und des Schiedsgerichts für Wahrnehmung von Geschäften der Versicherung erstattet werden sollen. Als Ersatz für Reisekosten die erforderlich gewordenen bare Auslagen, und, soweit sie eigenes Fuhrwerk benutzt haben, 30 Pf. für jeden Kilometer des Hin- und Rückweges, als Ersatz sonstiger bare Auslagen für einen halben Tag 3 Mark, für einen ganzen Tag 6 Mark, und für jede nothwendige Uebernachtung ein weiterer Betrag von 4 Mark. Die Vergütung wird nur für einen halben Tag gewährt, wenn die Abwesenheit vom Wohnort erst nach 12 Uhr mittags begonnen, oder vor 12 Uhr mittags beendet oder insgesamt nicht mehr als fünf Stunden gedauert hat. Außerdem wird den Vertretern der Versicherten der ihnen nachweislich entgangene Arbeitsverdienst zum vollen Betrage, mindestens jedoch, falls überhaupt eine Veräumnis stattgefunden hat, zur Höhe von täglich drei Mark vergütet. Alsdann wird die Regelung der Vertrauensarrangements dem Vorstand überlassen.

Zu die Wahlen zum Vorstand der Versicherung nicht gültig waren, da nicht im getrennten Wahlgang der Arbeitgeber und Versicherten abgestimmt war, und weil Bedenken getragen wurden, Mitglieder des Ausschusses zugleich in den Vorstand zu delegieren, macht sich eine Revision nötig. Gemäßt wurden als Vertreter der Arbeitgeber Gemeindevorsteher Flaage zu Norderhörn, und als Vorsteher des Vorstandes zu Norderhörn, und als Direktor Fabrikdirektor Heise zu Norderhörn, und als Vertreter der Versicherten Schriftführer Schöner und als Ersatzmänner Bureaugehilfe Schöner und Maschinenmeister Kraß-hier.

Zum Schiedsgericht für Arbeiter-Versicherung machten sich gleichfalls Nachwahlen nötig. Es sieden aus von den Arbeitgebern Direktor Lübbens-Barel, an dessen Stelle Gehilfenrevisor W. Franke Oldenburg tritt; von den Versicherten sieden aus resp. mußten ausgeschieden werden Arbeiter Gerh. Dehabe-Mens, Holzwärter Peterhoff-Oldenburg, Textilarbeiter Schuhmacher-Dehabe-Barel, Sattler Gerner-Oldenburg, Kassenbote a. D. Dehabe-Oldenburg, Gehilfen wurden Arbeiter Linneweber-Abbehausen, Leberarbeiter J. Tempelmann-Delmenhorst, Arbeiter G. Hüter-Jeringhabe, Spinnmeister W. Schumann-Oberndorf und Arbeiter G. Kayser-Petershagen.

Der Antrag des Ausschussesmitglied Meenen-hier, Beratung wegen Vorlegung und Begründung des am 30. Dezember v. J. in der Heilkräftensche gesammelten Vorschläge beim Reichsversicherungsamt, welcher Beschluß bekanntlich bejahte, dem Volksvereinsverein 75,000 Mtl. als Darlehen zur Erbauung einer Heilanstalt zu gewähren, fand dadurch seine Erledigung, daß vom Reichsversicherungsamt bereits ein Bescheid eingegangen ist, nach welchem der Beschluß des Ausschusses die Genehmigung des Reichsversicherungsamts nicht gefunden hat.

Zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen wurde dann noch ein Betrag von jährlich 30,000 Mtl. ausgenommen unter näher festgesetzten Bedingungen. Damit hatte die Sitzung gegen 3 Uhr ihr Ende erreicht.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vorgeschlagene Dividenden. Stolberger Zinkhütten-Gesellschaft 8 Prozent gegen 10 Proz. Westfälische Eisen- und Stahlwerke 8 Proz. w. i. B. Farbenfabrik Wacker in Elberfeld 18 Prozent w. i. B.

Ans Paris wird gemeldet, daß von dort aus in den letzten Tagen recht bedeutende Zeichnungen auf die neue deutsche Reichsanleihe nach Berlin übermittelte wurden.

Eisen, Kohlenmaaspreise und Karlinge unverändert.

Vom Geldmarkt. Der europäische Geldmarkt wird zur Zeit durch den permanenten Geldbedarf der englischen Regierung, sowie durch die Emission der neuen deutschen Reichsanleihe von dreihundert Millionen Mark stärker in Anspruch genommen. Besonders in Berlin machte sich die Vergebung der Reichsanleihe merklich fühlbar, indem einmal die als Geldgeber auftretenden Banken der Börse weniger Mittel zur Verfügung stellten

konnten und die Seehandlung überhaupt kein Geld hergab. So kam es, daß der Satz für Geld zum Monatsende sich meist über 5 Prozent bewegte und Reizung zum Steigen zeigte. Unter diesen Umständen muß wohl darauf gerechnet werden, daß der Status der Reichsbank für die letzte Monatswoche eine ziemlich beträchtliche Anspannung zeigen wird. Indes dürfte diese im neuen Quartal am so schneller wieder verschwinden, als das Reich mit der Einlösung der an die Reichsbank abgegebenen Schatzscheine nunmehr nach der Unterbringung der Anleihe in höherem Tempo fortfahren kann. Da außerdem dem Geldmarkt aus der Kupon- und Dividendenabfuhr Mittel zufließen werden, so darf der Entwidlung der Dinge nach dieser Richtung hin mit Ruhe entgegengesehen werden.

Nach dem in der Generalversammlung der Bergwerks-Konsolidation abgegebenen Bericht ist das erste Quartal des laufenden Jahres günstiger verlaufen, als das vorjährige; die Reinerträge im Januar und Februar betragen über 100,000 Mtl. Dem laufenden Jahre kann wieder mit guten Erwartungen entgegengesehen werden. Auch die Verwaltung der Hibernia-Bergwerksgesellschaft äußerte sich in der jüngsten Versammlung günstig über die nächste Zukunft.

Die newporter Börse befindet sich gegenwärtig in einem Zustande bebenlicher Ausartung. Täglich werden neue Steigerungen bei ganz außerordentlich hohen Umsätzen von brüben gemeldet, und die Spekulationslust greift in immer weitere Kreise. Eine Störung des internationalen Marktes von Amerika aus dürfte daher seitens der Geschäftswelt in den Kreis der Berechnung zu ziehen sein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 3. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank:

Art	Kurs	Art	Kurs
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgelaufen bis 1905	97,60	98,15	
3 1/2 pCt. do. do.	97,60	98,15	
3 pCt. do. do.	88,45	89	
3 1/2 pCt. Alte Oldemb. Rentenf.	95,50	96,50	
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	95,50	96,50	
3 pCt. do. do.	85	86	
4 pCt. Schulverschreibung der Anst. Bodencredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unfundbar bis 1906	100,25	—	
4 pCt. abgelaufene do. do.	100	101	
3 pCt. Oldemb. Prämien-Anleihe	129,85	130,65	
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgelaufen bis 1905	97,60	98,15	
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	97,90	98,45	
3 pCt. do. do.	88,10	88,65	
4 pCt. Oldenburg Stadt-Anleihe, unl. bis 1907	100	—	
4 pCt. Sutjabiner, Wildeshauser, Ostflossamer	99,50	—	
4 pCt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	100	—	
3 1/2 pCt. Sutjabiner, Geldrenten	94	—	
3 1/2 pCt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	93	—	
4 pCt. Provinzial-Anleihe	101,99	102,20	
4 pCt. Letzter Kreis-Anleihe, unfundbar und unvorlosbar bis 1915	101,80	102,15	
4 pCt. Sächsischer landwirtschaftliche Kreditbriefe	100,10	100,85	
4 pCt. Lubwigsstädter Stadt-Anleihe	100,50	—	
4 pCt. Giesener Stadt-Anleihe, unfundbar und unvorlosbar bis 1906	100,45	101	
4 pCt. Gutm.-Güter Prior.-Obligationen	100	—	
4 pCt. Russische Sächsische Prioritäten, gar.	97,10	—	
4 pCt. alte italienische Rente (Stände von 4000 fr. und darunter)	95,40	95,95	
3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stände v. 5000 fr. im Verlauf 1/2 pCt. höher)	58,80	58,85	
4 pCt. Währ. der Preuss. Boden-Credit-Anstalt Serie XVIII, unfundbar bis 1910	98,70	99	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Wesselerburg. Hypothekens- und Wechselbank, unfundbar bis 1905	90,70	91,25	
4 pCt. do. do., Serie I, unfundbar bis 1909	98,70	99	
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, russisch 102	99	—	
4 pCt. Wapp-Spinnerei-Prioritäten, russisch 105	102	108	
Oldemb. Landbesitzer-Pfandbriefe (40 pCt. Einzahlung)	—	—	
4 pCt. Zins vom 1. Januar	—	—	
Oldemb. Glasbütten-Pfandbriefe (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	
Oldemb. Postung. Dampf- u. Schiffs-Pfandbriefe (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—	
Wapp-Spinnerei-Pfandbriefe (40 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	
Wapp auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mtl.	—	169,15	
Wapp auf London	1	20,355	20,455
Wapp-Port	1 Doll.	—	4,1925
Amerikanische Noten	—	—	4,1425
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—	16,81

An der Berliner Börse notierten gestern:

Art	Kurs
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	124,50 pCt. 5/8
Oldemb. Eisenbütten-Aktien (Augustineum)	—
Oldemb. Preussische Gesellschaften Aktien ver. St.	—
Distanz der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pCt.	—
Darlehenszins do. do. 5 1/2 pCt.	—
Unter Zins für Wechsel 5 pCt.	—
do. do. Romo-Rorrent 5 1/2 pCt.	—

Derlische Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

Art	Preis	Art	Preis
Safer, hiesiger	7,40	Gerste, amerikanische	—
" russischer	7,40	" russische	6,70
Roggen, hiesiger	7,70	Böhen	8,—
" Preussburger	7,70	Budweisener	8,—
" südrussischer	7,70	Wais	5,90
Weizen	8,—	Keiner Wais	6,20
		Supinen	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat	Baromet. h. d. M.	Baromet. h. d. M.	Temperatur
2. April	711. Stm.	+ 8	768,1 28. 4,6 2. April +10,7
3. April	8. Stm.	+ 7,4	761,3 28. 1,6 3. April —

Lufttemperatur (Max. / Min.)

Anzeigen.

Das Amt des Bürgermeisters der Stadt Delmenhorst ist neu zu besetzen. Das Jahresgehalt soll im Minimum 8600 Mk. im Maximum 5000 Mk. betragen. Inbegriffen ist eine abweichende Vereinbarung nicht ausgeschlossen. Die Wahl erfolgt für die Zeit bis zu der alsbald anzubehenden Ummantelung Delmenhorsts in eine Stadt erster Klasse, sonst auf 8 Jahre. Nur Bewerber mit juristischer Vorbildung werden berücksichtigt. Die Bewerbungen sind bis zum 20. April d. J. bei dem Vorstehenden des Stadtrats, Herrn H. C. Hoyer, einzureichen.

Delmenhorst, 2. April 1901.
Stadtmagistrat.
J. W. Piemann.

Kath. Gebetbücher
und
Kommunion-Andenten
in großer Auswahl vorrätig.

Frau Koeniger,
Steinweg Nr. 3a.

Geestmünder Fischhandlung.
Jeden Tag:
frische Seefische und Stinte. Morgen treffen ein: Lebendfrische Isländer Schellfische, große und kleine Nordsee-Schellfische, Schollen, Rotzungen, Karbonadenschiff und Stinte, lebende Seeheute, Barje und Schleie; geräucherte Ware: Spotteten und Büdlinge, Matfel- und Büdlinge, Seeaal, ger. Deringe ferner sind eingetroffen an marinierte Ware: Bismarckheringe, Kollinöpfe, Sardinien in Öl.

Neue Walta-Kartoffeln,
sowie jeden Tag frische Gramat.

F. Kasling,
Wallstraße 6. Fernspr. 518.

Verdingung.
Der Neubau der **Wolkerei Rahe** soll in folgenden Losen versehen werden:
Los 1 Erd-, Mauer-, u. Betonarbeiten.
Los 2 Materiallieferung exklusive Mauersteine.
Los 3 Zimmerarbeiten inkl. Material.
Los 4 Dachdecker- und Klempnerarbeiten.
Los 5 Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Antreibearbeiten.
Los 6 Eisen- und Schmiedearbeiten, sowie Gas- und Wasseranlagen.
Los 7 Ofenarbeiten.
Los 8 Schornsteinbau exklusive Mauersteine.

Offerten sind bis zum Eröffnungstermin Montag, den 15. April d. J., vormittags 10 Uhr bei dem Herrn Gemeindevorsteher Ushorn in Rahe einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die unterzeichnete Baukommission behält sich die Auswahl unter den Submittenten vor. Verdingungsunterlagen sind so weit der Vorrat reicht bei Herrn Ushorn zu erhalten, ev. von der Firma Gd. Ushorn in Silberstein gegen Einfindung von einer Mark für je 1 Los zu beziehen. Der Bescheid ic. liegt bei Herrn Ushorn zur Einsicht aus.

Die **Baukommission.**
J. A. Wiegrefse.

Westerfede. Der Richter Georg Diers zu Edewecht läßt am
Freitag, den 12. April,
nachm. 2 Uhr anfangs,
1 trachtige Schimmelstute, belegt vom „Zweifler“,
1 Hengstentier,
6 beste, nahe am Kalben stehende Quenen,
50 Ferkel, 8-10 Wochen alt,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
G. Wettermann, Amt.
Zu verkaufen 1 Milchcentrifuge und ein Ofen.
Wemmie, Gotingengang 1.

Verkauf e. Geschäftshauses.

Westerfede. Am hiesigen Orte steht ein **Geschäftshaus**, worin Manufaktur- u. Kolonialwarenhandel betrieben wird, mit beliebigem Antritt zum Verkauf.
Das Warenlager kann der Käufer mit übernehmen.
Die Gelegenheit ist sehr günstig für einen jungen Kaufmann, der sich etablieren will.
Nähere Auskunft erteile ich bereitwillig und unentgeltlich.
J. Sohn.



Nicht halb so teuer ist
das gesetzl. gesch. preiswürdigste Marke
Kaiser-Cognak
wie gleichwertige franz. Ware aus der
Deutschen Kaiser-Cognak-Brennerei
Rouette & Cie., Düsseldorf.
Gutachten.
Untersuchte Proben „Kaiser-Cognak“ sind Fusöl frei. In Geschmack und Aroma können dieselben dem franz. Cognak, wie solcher in ungefähr doppelt so hoher Preislage käuflich ist, voll auf gleichwertig begutachtet werden. Untersuchte Proben können daher als reine Cognaks von vorzüglichem Geschmack und feinem Aroma zum besten empfohlen werden, insbesondere gilt dieses auch für die Verwendung der untersuchten Marken für medizinische Zwecke.
Kiel, den 12. Oktober 1900.
Chem.-tech. Laboratorium von Dr. Schulte & Dr. Amsel
gen. Dr. Schulte.
Zu haben in 1/2, 1/4, 1/2 u. 1 Literflaschen. Niederlage bei:
B. Wenzel, Delik.-Handlg.

Rahe. Gemeindevorsteher Ushorn das. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am
Sonnabend, 20. April c.,
nachm. 2 Uhr anfangs,
1 schwarze 5jährige beste Wagenstute,
1 dunkelbraune 5-jährige Stute, einspännig zu gebrauchen,
2 tieb. Kühe,
4 Milchkuhe, die kürzlich gefalbt haben,
1 Kuhind,
2 Rälber,
6 junge Schweine, dann 8 M. alt, 1 fette Halbschafje,
1 Rastwagen,
4 starke Alderwagen, gut erhalten,
1 Fackelwagen, 1 Jauchepumpe, 1 eiserner Pfug, 1 eiserne Egge, 1 Dreschmaschine mit starkem Göpel, 1 Spännig, Kupfgeschir, 1 do. Arbeitsgeschir, 1 Staubmühle, 1 Hackelmaschine, 1 Futterkiste, Wagenscheitern, Wagenschellen, Ketten, Repe, 1 Kleiderschrank (Rührig), und viele sonstige Haus- u. Ackergeräthe,
ferner: Heu und Hoserstroh, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
J. Egen, Amt.

Nachfrage.
In G. Gerdes Auktion, Bloherfeld, am Dienstag, den 9. April d. J., kommt noch eine
allerbeste belegte Kuh,
welche im Juli kalben muß, mit zum Verkauf.
D. Schwarting, Coerßen.
Donnerstags. 3. v. 1 neue Naturgartenbank. Näheres in der Exped.
Großhändler. zu verkaufen eine
zweijähr. Stute.
Heinr. Bruns.
Zu verkaufen ein Fahrrad.
Bremer Chauffee 32.
2-3 Fuder Riegendünger.
Bürgerstraße 5b.
Burgbaum zu verk. Lindenstraße 53.
J. verk. 1 Of. Küng. Bringsinn. 2.

Geschäfts-Übergabe!

Mit dem heutigen Tage übergab ich das seit längeren Jahren von mir geführte **Fisch-Geschäft** unter der Firma
Dänische Fischgroßhandlung, Marinier-Anstalt und Versand
an Herrn **Johann Stehnke** aus Geestemünde.

Derselbe wird das Geschäft in unveränderter Weise fortführen. Zudem ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen und Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Ergebniß

Hermann Braun.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend ergebenst mitzutheilen, daß ich das von Herrn Hermann Braun im Jahre 1893 eingerichtete

Spezial-Fisch-Geschäft

käuflich übernommen habe und dasselbe in unveränderter Weise und unter derselben Firma weiterführen werde.

Gestützt auf eine langjährige Thätigkeit in einem der ersten größten Hochsee-Fischereibetriebe Geestemündes und durch gute Beziehungen mit direkten ersten Firmen ist es mir möglich, täglich stets das Beste und Frischeste, was die Saison jeweilig bietet, zu billigsten Tagespreisen liefern zu können.

Für Charfreitag und folgende Tage

empfehle aus täglichen Zufuhren:



Feinste Nordsee-Schellfische, Angelfische, Sableau ohne Kopp, billig, große und kleine Schollen, Rotzungen, Harb.-Fisch, Anurhahn, Seelachs, Isländer Schellfische, Stinte, frische Brattheringe, leb. Schleie, Seeheute, frischen Weser-Sandart, Steinbutt, Seelunge, Lachs etc. auf vorherige Bestellung.

Geräucherte und marinierte Fische

Sardellen, delikate Matjes-Heringe, neue Kartoffeln. Zudem ich noch bitte, mein Unternehmen durch Zuwendung recht bedeutender Aufträge gütigst unterstützen zu wollen, welche stets prompte Bedienung zusehend,
Ergebniß

Johann Stehnke.

(Firma: H. Braun, Dänische Fisch-Großhandlung.)

Großartige Ueberziehung!

Neue Dekoration!
Holländ. Mause-Kartoffeln
Sandbrink.

Um zahlreichen Besuch bittet

Roles Halls.
2. Samstag, 8. April.
Schließung 4 Uhr.
Sterball.
Spenden berechnete!

Buchdruckerei von B. Scharf, Oldenburg 1/Gr.
Peterstraße 5.
Anfertigung von Drucksachen aller Art
in geschmackvoller und sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen.

Gut Hahn. Zu verk. 4 zweijährige Weidochsen und 1 tiebige junge Kuh.
W. Bulling.
Chmstede. Zu verk. 1 Bullenkalb.
2. Meyer.

Holland. Mause-Kartoffeln und Schalotten, frühesten Sorte, billig abzugeben bei
G. Satint, Kellenstraße.

Frische Delftuchen und Futtermehl

soeben eingetroffen.
J. D. Willems.
Gebrauchte gute Fahrrad.

1 Tourenrad	85.
2 do. (Pfel) a	75.
1 do. Hercules	75.
1 do. Dapel	80.
1 do. Kaiser	90.
1 Damenrad (Victoria)	150.

Ferner wegen Todesfall:
1 Victoria-Eugens-Tourenrad, f. neu, M. 175.
1 do. Damenrad, fast neu, M. 130.
1 Straßrenner (Victoria), fast neu, M. 160.
Chr. Steinmeyer,
Schäferstr. 2.

Christophlad
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sodortrockend u. geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum, und graufarbig.
Franz Christoph,
Berlin.
Allein echt: Oldenburg:
H. Fischer.

Urania
beste, feinste Marke.
Billige Preise. Wiedervert. gesucht.
Urania-Fahradfabrik, Cottbus.

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Jede Dame möchte sich daher mit:
Radebeuler Allienmilch-Seife
u. Bergmann & Co., Radebeul- Dresden.
Schutzmarke: **Stedenperld.**
a. St. 50 Pf. in der Hof-Apothete.

Charfreitags-Konzert
des
St. Lambert-Kirchenchors.
Solisten: Frau Helene Günter-Berlin (Sopran),
Herr M. Stammer (Bariton),
Herr Igl. Kammermusik
H. Holly-Berlin (Horn),
Orchester: die Kapelle des St. Inf.-Regts.
Orgel: Herr Organist Hugo Schwart.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Programm:
1. Kyrie für Chor und Orchester von F. Schubert.
2. Arie: „Er weidet seine Heerde“ von Händel.
3. Madrigal: „Darfem G. Reinecke Abendgesang“ u. Orgel von W. Kienzl.
4. Panis angelicus f. Sopran, Violine, Barje und Orgel von G. Franck (Violine Herr Roschel).
5. Ein deutsches Requiem nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor, Orchester u. Orgel komponiert von
Joh. Brahms.
Eintrittskarten à 1 M. 50 s und Letzte zum Requiem à 10 s sind in der Stalling'schen Buchhandlung (Mag Schmidt) am Theaterwall, sowie eine halbe Stunde vor Beginn des Konzertes im Vestibulum der Kirche zu haben.
Zwecks Lüftung bleibt die Kirche bis 7 1/2 Uhr geschlossen.
Zu der am Gründonnerstag Abend 7 1/2 Uhr stattfindenden öffentlichen Generalprobe unter Mitwirkung sämtlicher Solisten werden Eintrittskarten à 1 M. ausgegeben.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Fertige

elegante Herren-Anzüge

12 A, 15 A, 18 A, 20 A, 21 A, 22 1/2 A, 24 A, 25 A bis 45 A,

neueste Herren-Paletots

5 A, 18 A, 20 A, 23 A, 25 A, 28 A, 30 A, 32 A, 36 A,

vorzügliche Herren-Hosen

3 A, 4 A, 5 A, 5 1/2 A, 6 A, 6 1/2 A, 7 A, 7 1/2 A, 8 A bis 16 A,

hochfeine Jünglings-Anzüge

9 A, 10 A, 12 A, 13 A, 15 A, 16 A, 18 A, 20 A bis 33 A,

Entzückende Neuheiten

in

Knaben - Anzügen

von den billigsten Sorten bis zu den allerfeinsten Modellen.

Grösste Auswahl am Platze. Umtausch gern gestattet.

M. Schulmann.

Nur die unverfälschte Packung

in Holzkisten des

Rechten Brand

- Kaffee - Busch -

volle Sicherheit

reine Qualität und Geldeswert.

Mafede. Der Köter Joh. Hinr. Otmann zu Dingelde läßt am **Dienstag 9. April d. J.**, nachm. 2 Uhr anf.,

1 kräftiges Arbeitspferd,
2 tied. Kühe,
davon eine im April kalbend,
1 Rind,

1 Ackermotoren mit Aufzug, fast neu,
1 neuen eis. Schwingsflug, 1 hölz. do., 1 Egge, 1 Pferdegeschirr, Ketten,
1 Degimalwaage, 1 Staubmühle, 2 Koffer, 1 Wanduhr, 1 Jagdflinte und verschiedene sonstige Sachen,
ferner 1 Quantum Heu und Stroh, auf Zahlungskredit verkaufen, wozu einladet **J. Degen, Kutt.**

Bum Festbedarf

empfehle:
ff. Nordsee - Schellfische,
Schollen,

Notzunge, Lardbutt, Karbonadenfisch, Steinbutt u. Seezunge in frischester Ware zu billigsten Tagespreisen.

Ziichhandlung „Nordsee“,
Gaststraße 6.

Rezeptionszettel in H. Plätzen empf. **D. G. Lampe.**

Zu verk. folg. Nachlassgegenstände unter **Lazarpreis:** 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Tischdecke, Polsterstühle, Postleinen, Kronleuchter, Hängelampen, Vogelbauer, Bouleaux, Vogelbauer etc.
Zu besehen am **Sonabend von 8 bis 6 Uhr** nachm. Auguststr. 46 oben.

Donnerstag Morgen treffen frische Seefische
D. Böhler.

NB. Vorherige Bestellung erwünscht.
Käse und Aufschnitt
in großer Auswahl empf. **D. G. Lampe.**

Ostereier

in Marzipan u. Schokolade empf. **D. G. Lampe.**

Seefahrtsbier

traf wieder ein. **D. G. Lampe.**

Geräucherte Male,

echte Kieler Spratt, Bückinge, Anchovis in Büchsen a 50 u. 80 „, Hollmöhre, Sardellen, Bismarckheringe, Sardinen, Hering in Gelée und Mal in Gelée in kleinen Büchsen, Granat in Büchsen, Appetitfisch, marta. Serringe, a St. 10 „ empf. **D. G. Lampe.**

Großhermigen Caviar empf. **D. G. Lampe.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Bloh kleiner Ball,

Am 2. Ostertage: wozu ergebenst einladet **G. Brunken.**
Nachmittagszug nach Bloh 8.11 Uhr.

Turnverein Schmiede.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Turners **Geinr. Büsing** versammeln sich die Mitglieder des Vereins nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal. **Der Turnrat.**

Osternburg. Saal-Schiess-Verein

„Teil“.

Am 1. Ostertage

Gr. Preischießen

bei **L. Koopmann, Br. Schausse** Anfang 1 Uhr. **D. G.**

Trielaker Hof. Am 2. Ostertage: Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **G. Barfemeher.**

Marine - Verein.

Sonntag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr im Ziegelhof: **Stiftungsfest.**

Für die Mitglieder sind Einführungs-tarifen Achternstraße 51 zu haben. Eintrittskarten für sämtliche Mitglieder der Krieger-Vereine und ihre Damen sind bei den Vorständen der Krieger- und Militär-Vereine zu haben. Für die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins bei der Geschäftsstelle des hiesigen Orts-ausschuss.

Alle Eintrittskarten sind kostenlos. **Freitag, den 12. d. Mts.,** abends 9 Uhr im Kaiserhof: **Monats-Versammlung**
Der Vorstand.

Bäfe. Zum neuen Hause.

Am **Mittwoch, den 17. April:** **Ablanzball, Anfang 4 Uhr.**
Nachdem: **Ball für Herrschaften.**
Hierzu laden freundlichst ein **H. Schütte, Tanzlehrer.**
D. Gabeler.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darlehen in jed. Höhe. **Dist. Rückf. Salsé, Berlin, Weißbachtstr. 1.**

Verlorene und nachzuweissende Sachen.

Abhanden gekommen eine wertvolle weiße Ente. Dem Wiederbringer eine Belohnung. **Ziegelhofstr. 46.**

Entlaufen 1 junge schwarze Fackelhündin. Wiederbringer Belohnung. Abzugeben Kasene 11b (Wache).

Entlaufen 11 br. Affenpinscher mit roter Quaste am Halsband. Abzugeben gegen Belohnung **Fehr. von Blettenberg, Bremerstr. 89.**

Wohnungen.

Zu vermieten.

Zum 15. April o. event. später einen **besseren Laden mit Wohnung** an guter Lage hier selbst, worin seit langen Jahren ein Manufakturwarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen.

Näheres durch **Telmenhorst, Martin Königs, Reichstr.**

Zu verm. 2 fl. **Untero.,** je 3 R., Küche nebst Zubehör, Garten. Preis 210 u. 180. „ **Näh. Catharinenstr. 15.**

Zu verm. zum 1. Mai eine **schöne sehr freundl. Stube und Kammer,** nebst Zubehör, sehr passend für eine Dame oder einzelne Person.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Laden und Wohnung zu vermieten. **Aug. Ernst Wente, Langestr. 6.**

2 a. j. 2. etw. febl. Logis. **Daarenstr. 22.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Wohnung mit Gartenland.** Näheres **Wichelstraße 6.**

Zum 1. Mai oder später 2 unmöbl. Zimmer zu vermieten. Offerten **postl. C. G. 20 Oldenburg.**

2 Zimmer zu vermieten.

Blumenstr. 22.
Zu verm. möbl. Stube und K. **Kreuzstr. 8.**

Bakanzgen und Stellen-gesuche.

Gesucht für Nordern:

Tüchtige Köchinnen, Kochlehrer-mädchen, Kaffee- und Platt-mantelfellen, Haus- und Zimmer-mädchen.
G. Kaufmann, Nordern.

Wer schnell u. billigt Erstellung find. will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Bakanzgenpost, in Göttingen.**

Gesucht zum 1. Mai eine tüchtige Verkäuferin.

E. G. Büsing & Co.,
Daarenstr. 46.

Zwischenahn. Hotes Hotel.

Auf Mai ein tüchtiger **Hausknecht** gesucht, auch ein **Mädchen** für Küche und Haus.
Mafede. Gesucht zu Mai ein fl. Knecht
von 15-17 Jahren.
J. Göffel-Johanns.

Solide Arbeiter gesucht.

Johannes Frece.

Junger Mann, verheiratet, gelernter Wirt, sucht Vertretungsposten oder sonst eine passende Stellung. Off. unt. **E. H. Beer (Dittrich)** postlag.

Für ein hiesiges flottes Kolonial-waren-Geschäft mit Wirtschaft wird zum 1. Mai ein **Lehrling** gesucht.

Offerten unter **C. 200** bef. die Exped. d. Bl.

Gesucht eine **Schneidlerin** ins Haus. Off. unt. **C. 198** an die Exped. d. Bl.

Schmiede. Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen,** welches melken kann. **Joh. Woswinkel.**

Größ. Vornhorst. Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai ein **Knecht** von 17-20 Jahren. **Karl Bölsé.**

Kurhaus Zwischenahn. Hausknecht,

ber auch mit Werben umzugehen versteht.

Ein tüchtiger Zimmermann

findet dauernde Beschäftigung bei **Johannes Frece.**

Gesucht ein **kleiner Knecht.** **W. Bühr, Wagenfabrik, Seiligengestrich 7.**

Gesucht auf sof. ein **fl. Mädchen.** **Heau Suhr, Burgstraße 8.**

Gesucht zum 1. Mai ein **Knecht** von 14-17 Jahren gegen hohen Lohn. **G. Stöfje, Alexanderstr.**

Zu Mai ein **fixer Burche** für mein Geschäft, am liebsten vom Lande. **Ferd. Schmidt, Buchhdlg., Rasinoplatz 2.**

Bef. j. 1. Mai ein **junges Mädchen,** welches das Kochen erlernen will. Näheres **Ofenerstr. 42a.**

Bef. 1 Schul. f. d. Morg. **fl. Cathar. fl. 15.**

Gesucht zum 1. Mai ein **kleiner Knecht.** **Ziegelhofstr. 46.**

Mafede. Gesucht zum sofortigen Antritt, eventl. zu Mai ein **kleiner Knecht** zu leichten Arbeiten. **G. Bröfje, Fischlerstr.**

Zum Betrieb **Waffenartikel** suche eines 10 „ eine **respekt. Personlichkeit** od. **fruma.**
J. M. Kientzsch, Sandburg 5.

Krügers Verm.-Inst., **Motzenstr.**
Sucht 1 jg. **Mädch. f. e. einz. Dame.**

Gesucht. Zum 1. Mai ein **affurates Mädchen** für einen kleinen **Haushalt.**
Wiedungen vormittags. **Georgstraße 16.**

Cigarren-Fabrik-Niederlage

F. W. Haller

(Zuh.: Theodor Rogge),
Oldenburg,
Gaststraße 26. ♦ Gaststraße 26.

Empfehle zu Ostern meine preiswerten Spezialitäten:

Sumatra, 10 Stück 30 Pfg.	Präsident Krüger, 10 Stück 40 Pfg.
ff. Mexico, 10 Stück 40 Pfg.	Duleura, 10 Stück 45 Pfg.
Uns. Felix-Brasil, 10 Stück 42 Pfg.	Uns. Vorstenland, 10 Stück 55 Pfg.

Konkurrenzlose

Fabrikate aus garantiert rein überseeischen Tabaken.

Verkauf zu Fabrikpreisen
♦ nur Gaststrasse 26. ♦

2. Beilage

zu Nr. 79 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 3. April 1901

Thätigkeitsbericht der Handelskammer

für die Monate Januar, Februar und März, erstattet in der Vollversammlung am 29. März 1901.

(Schluß.)

5. Finanz- und Reichsstempelsteuer-Gesetz.

In Ausführung des letzten Vollversammlungsbeschlusses ist das Großh. Staatsministerium, Departement der Finanzen, ersucht worden, auf eine Revision des Stempelgesetzes und Reichsstempelsteuergesetzes im Sinne des Vollversammlungsbeschlusses hinzuwirken zu wollen.

Revision des oldenburgischen Stempelsteuergesetzes.
Auf Anregung des Finanz-Ausschusses sind mit Sachverständigen Verhandlungen eingeleitet worden, um demnächst Abänderungsvorschläge zum oldenburgischen Stempelsteuergesetz an zuständiger Stelle zu unterbreiten.

6. Sonstiges. Fortbildungskursen.

Auf eine vom Großh. Staatsministerium an die Kammer gerichtete Anfrage über die Einrichtung von Fortbildungskursen für Lehrer in der Stadt Oldenburg ist berichtet worden, daß die Kammer die Einrichtung von Kursen in den Anfangsgründen der Buchführung, Korrespondenz und den Kontorwissenschaften hierseits für wünschenswert und auch für möglich halte; für die weitere Ausbildung empfehle es sich jedoch, die Lehrer nach außerhalb zu schicken zur Anhörung des Unterrichtsanstaltungsamtes bezw. Teilnahme an Kursen, soweit sie zu diesen zugelassen werden.

In den Ausschuss des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen wurden auf Vorschlag der Kammer Herr Gramberg und der Syndikus ausgenommen.

In Ausführung des letzten Vollversammlungsbeschlusses ist Herr Gramberg dem Staatsministerium für die neugebildete Visitationskommission in Vorschlag gebracht worden.

Krankenversicherung der Handlungsangestellten.

Zur Klärung der Angelegenheit, mit welcher sich der Kleinhandels-Ausschuss schon früher beschäftigt hat, wurde noch eine Beschlusfassung des Großhandels-Ausschusses herbeigeführt. Das nähere über das Resultat der veranfalteten Umfragen und Unterhandlungen wird unter Nr. 4 der heutigen Tagesordnung berichtet werden. (Es wurde eine entsprechende Resolution gefaßt.)

Beitritt zu Vereinen.

Die Kammer ist beigetreten: dem Deutschen Nautischen Verein mit einem Beitrage von Mk. 100, dem Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande mit einem Beitrage von Mk. 6. Zur Akkoptation in den großen Ausschuss der Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen ist der Vorsitzende der Kammer und der Syndikus als dessen Stellvertreter in Vorschlag gebracht worden.

Gutachtliche Thätigkeit.

Auf ein von einem hiesigen Kaufmann gestelltes Gesuch um Abgabe eines Gutachtens ist diesem erwidert worden, daß die Kammer sich nicht für berechtigt hält, in Streitfällen Gutachten für eine Partei abzugeben, sofern sie nicht von Gericht wegen hierzu aufgefordert werde.

In gleichem Sinne wurde die Anfrage eines jungen Handlungsgehilfen beantwortet.

Anstellung von Handelssekretären.

Auf ein von einem hiesigen Gehemter der Kammer unterbreitetes Gesuch um Anstellung und Beerdigung als Handelssekretär seitens der Kammer wurde erwidert, daß die Kammer nach den Bestimmungen des Handelskammergesetzes hierzu nicht berechtigt sei. Es wurde ihm anheimgegeben, das Großh. Staatsministerium zu veranlassen, daß es ihn auf Grund des § 36 der Reichsgewerbeordnung als Gehemter öffentlich anstelle und beerdige.

Dem Eruchen des Deutschen Nautischen Vereins um Anstellung und Beerdigung von Profenemern für Carbid konnte gleichfalls nicht entsprochen werden.

Revision der Handelsämter.

Der Geschäfts-Ausschuss hat beschlossen, in nächster Zeit eine Kommission, bestehend aus den Mitgliedern des Geschäfts-Ausschusses und 14 Herren der Kammer, einzuberufen, welche an der Hand konkreter vorliegender Fälle gewisse Vorschläge machen solle, nach welchen die Vollversammlung Grundzüge für die Festsetzung der Grenze zwischen Kleingewerbe und Großgewerbe aufstellen soll. Diese Versammlung wird thätigst bald einberufen werden.

Der internationale Verein der Gasthofbesitzer teilte mit, daß er beabsichtige, gegen die seitens mehrerer Handwerkskammern veranlaßte Heranziehung der Gasthofbesitzer, Gast- und Schantwitzer usw. zu den Beiträgen vorzugehen, da er die Vertretung seiner Interessen nicht in der Handwerkskammer, sondern vielmehr in der Handelskammer sehe. Dem Verein ist nach eingegangenen Erklärungen hin mitgeteilt worden, daß die hiesige Handwerkskammer nicht beabsichtige, die Gasthofbesitzer usw. zu den Beiträgen heranzuziehen; über die Heranziehung der Gasthofbesitzer zu den Käsen der Handelskammer wäre die Verhandlung noch nicht abgeschlossen.

Beitragspflicht zur Handelskammer.

An die Bürgermeister der Städte 1. Klasse, sowie an sämtliche Gemeindevorsteher sind die Hebelisten der zur Handelskammer beitragspflichtigen Einzelkaufleute, Gesellschaften und sonstiger Betriebe verandt worden mit dem Eruchen, den Handelskammerbeitrag von den in diesen Listen aufgeführten Beitragspflichtigen einzuziehen und den Gesamtbeitrag nach Abzug von 3 Prozent Nebengebühren an die Bankfirma Fortmann und Sohne hierseits bis zum 15. April abzuführen. Für die Zeit vom 1. Juli 1900 bis Ende Dezember 1901 gelangen bei 6 Prozent 18778 Mark Handelskammerbeiträge zur Einziehung.

Es sind 10 Beschwerverden über Heranziehung zu den Kosten der Handelskammer eingelaufen, wovon 7 bereits durch den geschäftsführenden Ausschuss erledigt sind.

Ernennung von Revisoren und Festsetzung der Gebühren derselben.

Zur Prüfung des Gründungsbergangs einer hiesigen Aktiengesellschaft sind seitens des Geschäfts-Ausschusses Herr Dursthoff sowie der Syndikus ernannt worden.

Zur Festsetzung der für beratigte Revisoren zu erstattenden Gebühren hat der Geschäfts-Ausschuss beschlossen, der Vollversammlung den von der Vereinigung Hannoverischer Handelskammern angenommenen Gebührentarif mit einigen Veränderungen zur Annahme zu empfehlen. (conf. Punkt 5 der Tagesordnung. Ist angenommen.)

Warenzeichenblatt.

Eine Anfrage der Handelskammer zu Hannover, ob die Kammer bereit wäre, eine gemeinsame Eingabe an den Präsidenten des Reichspatentamtes, betreffend kostenloser Abgabe des Patentblattes usw., zu unterzeichnen, ist in zu stimmendem Sinne beantwortet worden.

Jahrbuch für Handelskammern.

Der Handelskammer zu Leipzig, welche: als Herausgeber eines Jahrbuchs für Handelskammern vorbereitet, ist das von Oldenburg bezügliche Material zur Verwertung überandt worden.

Ausstellungsumwelen.

Auf Anregung der Kammer sind seitens des Staatsministeriums, Departement des Innern, wie dieses mitteilt, den Kammern und Stadtmagistraten Exemplare der Trudskrift „Anlauteerteil in Ausstellungswesen“ zur Kenntnisnahme überandt worden mit der Verfügung, in vorliegenden Fällen von Amtswegen Mißbräuchen entgegenzutreten.

Die königlich sächsische Regierung hat zur Steuerung des Ausstellungswesens Grundzüge entworfen, nach welchen die einzelnen Bundesregierungen durch gemeinsames Abkommen die Erlaubnis zur Abhaltung von Ausstellungen in Zukunft erteilen möchten. Die Angelegenheit ist zunächst dem Großhandels- und Industrie-Ausschuss zur Beratung überwiefen worden.

Rechtsbehelfe.

Einem Gesuche des Vorstandes des Verbandes deutscher Buchdrucker zum Chemnitz um Unterstutzung ihrer Eingabe, betreffend Aenderung des § 12, Abs. 2 des Gesetzes über Schlichtigkeit und Fleißbuchausfertigung, ist in der Eingabe aufgeführten Darlegungen nach Ansicht der betragten Interessenten für den hiesigen Bezirk nicht von Interesse sind.

Grichtspraxis bei von Profuristen acceptierten Wechseln.

Seitens eines Kammermitgliedes, welches die Wechselpraxis auf Grund eines von einem Profuristen ordnungsmäßig acceptierten Wechsels erhoben hatte, ist uns mitgeteilt, daß das hiesige Landgericht Bedenken getragen hätte, das Urteil im Wechselprozeß zu erlassen, ohne das in Auszug aus dem Handelsregister vorgelegt worden sei, durch welchen dargehalten wurde, daß der unterzeichnete Acceptant thätiglich Profurist der bezogenen Firma wäre. Die bei den benachbarten Handelskammern zunächst erlassene Umfrage hat ergeben, daß im Bezirke der Handelskammern zu Leer, Oestfemünde und Bremen von einer derartigen Gerichtspraxis nichts bekannt geworden wäre. Während die Kammern zu Leer und Oestfemünde ihrem Erstaunen über diesen Fall Ausdruck geben, teilt die Bremer Handelskammer mit, daß die dortige Kammer für Handelsfachen unter Berufung auf ein Urteil des Reichsgerichts die Praxis des oldenburgischen Gerichts für zulässig hält. Der gleichen Ansicht ist die Handelskammer zu Osnabrück, welche mitteilt, daß das dortige Landgericht dieselben Anforderungen stelle. Die osnabrücker Kammer giebt bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit anheim, den Deutschen Handelstag zu veranlassen, dahin zu wirken, daß eine diesem Vorbestand abzugebende Aenderung der betreffenden Vorschriften der Zivilprozedur herbeigeführt werde. (Es ist beschlossen worden, das Justiz-Departement um Entscheidung anzugehen.)

Teilnahme an Konferenzen.

Die Kammer hatte zur Teilnahme an der Sitzung des Deutschen Handelsstages am 8. Januar den Vorsitzenden und den Syndikus entsandt, welche bei der Beschlusfassung über Stellungnahme zur Handelsvertragspolitik gegen jede Erhöhung der Getreidezölle stimmten.

Der Sitzung des Nautischen Vereins am 25. und 26. Februar zu Berlin wohnten im Auftrage der Kammer Herr Wasserhousch Hendorff zu Brate und der Syndikus bei.

Allgemeines.

Dem Stadtmagistrat zu Delmenhorst sind auf seine Anfrage nähere Mitteilungen über die Größenverhältnisse des Dortmund-Emschäfen-Kanals sowie des projektierten Mittelamtdamals gemacht worden.

Es wurden zur Kenntnis genommen die Mitteilungen 1. des Herrn Oberpostdirektor Treutler von seiner Ernennung zum Oberpostdirektor und Ueberrnahme der Oberpostdirektorstelle hierseits, 2. des Deutschen Apothekervereins zu Berlin über Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln, 3. des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands über kaufmännische Schiedsgerichte. Die Zahl der in den Monaten Januar, Februar und März erledigten Ein- und Ausgänge beläuft sich auf 2350. — Es haben 11 Ausschuss-Sitzungen stattgefunden.

Stimmen aus dem Publikum.

Es hat den Inhalt dieser Beilage übernahm die Redaktion des Publikums gegenüber dem Herausgeber.

Bahnbau Dinfelago-Lohne.

Mit dem Bahnbau Dinfelago-Lohne scheint es vor der Hand nichts zu werden. Nachdem die Regierung in entgegenkommender Weise die Strecke hat vermesen lassen und den Kostenanschlag aufgestellt hat, so wohl für den Bau als für den Betrieb, stellte sich heraus, daß die Zweigbahn Dinfelago-Lohne jährlich mindestens 32,000 Mk. einbringen müßte. Da

aber nun Dinfelago von den vorhandenen Bahnstationen Lohne, Haldorf, Badbergen und Quakenbrück nicht sehr weit entfernt ist, sogar die Bauerschaften der Gemeinde zum Teil diesen Stationen schon näher sind, als der projektierten Station Dinfelago, wäre es doch wohl eine sehr gepagte Sache, auf eigene Kosten noch eine Bahn von Dinfelago nach Lohne zu bauen. Meistens fällt ja doch die wirkliche Einnahme geringer aus, als die vorherige Berechnung. An Industrie hat Dinfelago von Bedeutung für die Bahn: Die Maschinenfabrik und die Eisengießerei von B. Goldhaus und die Weberei und Färberei F. v. d. Wal u. Co. Da aber auch diese als Hauptinteressierte, wie es scheint, keine Opfer von Bedeutung für die Bahn bringen wollen, so wäre es ja thöricht, wenn die Landwirte, als die Hauptnutznießer der Gemeinde, sich diese Last aufbürden ließen, da es ihnen in den meisten Fällen nicht viel macht, ob das Gespann eine halbe Stunde länger unterwegs ist. Trotzdem war, wie es schien, Gefahr nahe. Wohl bauend auf die sichere Zusammenlegung des Gemeinderats, in welchem die Landwirte in der Minderheit sind, hatte man den vor zwei Jahren in erster Lesung gefaßten Beschluß, eine Bahn zu bauen, bekannt gemacht mit dem Bemerkten, etwaige Einwendungen dagegen bis zum 20. März zu Protokoll zu geben. Hiervon wurde hinsichtlich Gebrauch gemacht, indem fast sämtliche Grundbesitzer der Gemeinde schriftlich Protest gegen oben genannten Beschluß einlegten.

Aus aller Welt.

Der schnellste Zug Deutschlands

Ist gegenwärtig der täglich probeweise zwischen Ruffstadt am Haardt und Weidenburg verkehrende Schnellzug. Bisher war der schnellste Zug Deutschlands der D-Zug zwischen Berlin und Hamburg, welcher die 285,9 km betragende Strecke in 3 Stunden 28 Minuten, also in 1 Stunde 82,50 km zurücklegt. Seitens der preussischen Eisenbahnen werden nun gegenwärtig Probefahrten mit einer neuen Schnellzugsmaschine veranstaltet, die 120 km in der Stunde zurücklegt, sowie einen Eisenbahnwagen im Gewicht von 200 Tonnen à 20 Zentner mit einer Schnelligkeit von 100 km auf ebener Bahn fortzubewegen im Stande ist. Sie entwickelt 2100 Pferdekkräfte und wiegt mit Tender 140 Tonnen (2800 Zentner). Von den zehn Wärdern bilden die vier vordersten und sechs hintersten je einen Achswagen für sich, während die vier großen Mittelräder die Triebräder sind und einen Durchmesser von 2,5 Meter haben. Die Maschine unterscheidet sich äußerlich noch von anderen durch den vor befindlichen Stand für den Lokomotivführer. Die Heizung des Kessels dagegen geschieht von dem hinteren Stand aus. Die Maschine ist mit vier Cylindern ausgestattet, die aber nur bei der Anfahrst sämtlich in Betrieb sind, während, sobald der Zug die vorgeschriebene Geschwindigkeit erreicht hat, zwei derselben ausgeschaltet und die Triebräder gehoben werden, so daß sie die Schienen nicht mehr berühren. Die Maschine, die auf der Weltausstellung in Paris war, ist mit Tender so groß, daß keine Drehscheibe in der Pfalz vorhanden war, um sie drehen zu können. Es wurde deshalb ein neuer Tender, der zwei Meter kürzer ist, zu der Maschine gebaut.

Wenn Theaterstücke Erfolg haben.

Eine interessante Statistik über die Einnahmen, die erfolgreiche Stücke in Berlin brachten, besagt: Unter der Direktion Wehm haben an Gesamtentnahmen zu verzeichnen: Die Weber 474,954,28 Mk.; Der Faustene Glode 459,875 Mk.; Fuhrmann Denshof 245,227,25 Mk.; Moriuri 177,559 Mk.; Johannes 337,564,40 Mk.; Curano von Bergerac 232,628,65 Mk.; Probekandidat 371,497,59 Mk.; Rosenmontag 284,553,70 Mk.; zusammen 2,580,559,57 Mk. Demzufolge sind natürlich die Zantienen. Es ist V. hat Oberst Hauptmann mit neuen und alten Stücken zusammen 176,886,72 Mk. allein vom Deutschen Theater erhalten. Es rentiert sich also, wirklich gute Stücke zu schreiben!

Das Wetter im April

kann, wenn Rudolf Falb Recht behält, lieblich werden; Falb entwirft folgende „allgemeine Charakteristik“ für den Monat April: Es treten in diesem Monat, soweit die Theorie es ergibt, fünf Pfaden scharf abgetrennt hervor. Zunächst reichliche Niederschläge in ganz Mitteleuropa mit mäßigen Schneefällen bei ziemlich hoher Temperatur. Dann etwas trockeneres Wetter, ohne Schneefälle, bei normaler Temperatur. Darauf stärkere und ausgebreitete Regen, Gewitterregung, keine Schneefälle, allmählich sinkende Temperatur. Dann ziemlich trockenes Wetter bei sehr tiefen Temperaturen mit spärlichen Schneefällen. Endlich mäßige Zunahme der Regen bei verhältnismäßig sehr hohen Temperaturen und zahlreichen Gewittern. Offenlich hat der Himmel ein Einsehen und macht Herrn Falbs Prophezeiungen zu Schanden.

Ein Schauspielerstückchen.

Von Edmond Got, dem verstorbenen berühmten pariser Schauspieler, erzählt man folgendes Hitzdreden. Als Got einmal den Kaiser Napoleon I. darzustellen hatte, litt er eine Zeit lang an Gedächtnischwäche, weshalb man ihm, so oft er auf der Bühne einen Brief oder dergleichen zu lesen hatte, denselben wirklich aufgeschrieen in die Hand geben mußte. Nun hatte Got als Kaiser Napoleon aus den Händen seines Adjutanten einen Brief zu empfangen und den verammelten Offizieren vorzulesen. Den Adjutanten machte Gantier, der Spagooel des Theaters. Er kam auf den Einfall, den geschriebenen Brief, den ihm der Regisseur gegeben hatte, durch ein leeres Blatt Papier zu ersetzen, und so trat er im gegebenen Augenblick auf und überreichte den angebliehen Brief seinem Kaiser. Got nahm ihn, erdachte ihn, und, den ihm gespielten Streich bemerkend, gab er das Blatt mit vollem Ernst an Gantier zurück und sagte zu ihm: „Lesen Sie selbst, General“. Gantier mußte kein Wort von Briefe und konnte in der Belagtheit nicht einmal etwas aus dem Stegreif herlesen. Seine Situation läßt sich denken, das Publikum merkte zuletzt, daß etwas nicht richtig sei, und um die erste Stimmung war es geschehen.

Ein Glücklos.

Don Jaime, der Sohn des Don Carlos, ist, wie ein Pariser Blatt berichtet, der glückliche Gewinner des großen Loses im Betrage von 250.000 Francs in einer russischen Lotterie. Merkwürdiger als diese Thatsache ist die Art, wie das Los in seinen Besitz kam. Während der Expedition nach China wurde Don Jaime nach seiner Verwundung nach Tokio zur Pflege geschickt. Hier traf er einen russischen Heerarzt, mit dem er bei mehreren Gelegenheiten Geschäfte hatte. Der französische Prinz lud ihn zum Frühstück ein. Diese Gunstbeziehung führte den kaiserlichen Heerarzt zu, daß er ihm ein Lotterielos schenkte. Er meinte, daß er, weil er in Japan bliebe, über das Ergebnis der Ziehung doch nichts hören würde; da Don Jaime aber nach Russland zurückginge, so wäre es besser, wenn er es annähme. Einige Wochen später fand die Ziehung statt, und Don Jaime's Loos gewann 250.000 Francs. Erst als er sich in Marseille einschiffte, hörte er von seinem Glück.

Vermischtes.

In Christiania ist kürzlich ein Frankfurter-automat vorgeführt worden, der die Fremden ganz überflüssig macht. Mit Hilfe dieser Vorrichtung erhält man nach Einwerfen einer Münze einen Treppelein, der den Weg zeigt, welcher führt, daß das betreffende Wort auch wirklich besagt ist und an Stelle der Fremden geht. — Neue italienische Briefmarken werden nächst erscheinen. Die neuen Marken tragen nicht das Porträt des Königs, sondern das seiner jungen Gemahlin in einer Blumenumrahmung. Die Mannschaften der Marine-Infanterie erhalten an Stelle der hiesigen Axt eine solche aus grauem Holz. Die Axtklinge für die bereiteten Mannschaften der Marine-Infanterie soll mit einem Schilde nach Art desjenigen der Artilleristen für Verweise versehen werden. — Erderschütterungen, deren Mittelpunkt man bisher nicht feststellen konnte, wurden Sonntag Vormittag von den Beobachtungsstationen in Rom, Cassanetta, Padua, Catania und Florenz gemeldet. — Die deutsche Reichsmarine-Verordnung ist durch eine Verordnung des Gouverneurs in Deutsch-Südwestafrika vom 1. Febr. ab eingeführt worden. — Von einer Kirchenloge sind die drei Söhne des Grafen von Saxe-Coburg als Mitgläubigen in die Kirche aufgenommen. Während des Gottesdienstes wurde die Glocke herab und ersäugte die zwei ältesten Kinder, während dem jüngsten Knaben die Beine gebrochen wurden. — Schiffbruch erlitt der in Hull beheimatete Dampfer „Paris“ an der Küste von Northumberland. Von der zehn Mann betragenden Besatzung des Schiffes sind neun ertrunken. — Der Reichsrat über den Nachlaß des berühmten Komponisten Johannes Brahms ist vom obersten Gerichtshof endgültig entschieden worden. Das Erbe wird in Hamburg und Umgebung lebenden Verwandten und anerkannt. Der hamburger „Völk.-Pensionsfonds“ geht leer aus.

Der Theater-Censur.

Roman aus dem Komödiantenleben von G. Schäfer-Verasini. (Nachdruck verboten.)

52) (Fortsetzung.)
Sarburg wurde unruhig.
Es war doch seltsam! Konnte ihm denn gar etwa eine andere Antwort werden, als die Bewilligung der Hand Hedwigs?
„Gestatten Sie mir, erst vor allem zu sagen,“ begann der Baron endlich, „wie sehr ich Sie achte und schätze. Ich wünschte auch nirgends einen besseren Gatten für Hedwig zu finden, als gerade Sie. Dennoch muß ich Sie bitten, von Ihrer Werbung Abstand zu nehmen. Ich bedauere es auf das höchste, daß die Sache bereits so weit vorgeschritten ist.“
Der Offizier war bleich geworden.
Er sah sie und begriff dies nicht.
„Herr Baron — ich verstehe Sie nicht!“ sagte er, aufstehend. „Ich kam mit den aufrichtigsten Gesühlen. Die Baroness liebt mich, und was meine Verhältnisse anbetrifft —“
Der Baron nickte sehr ernst.
„Ich sagte Ihnen bereits, wie sehr ich Sie schätze. Eben dies ist der Grund, weshalb ich Sie bitte, Hedwig zu vergessen. Sie kann Ihnen keine Gattin werden.“
„Sie kann nicht? — Bitte, erteilen Sie mir Aufklärung!“ sagte Leutnant von Sarburg.
„Sie mögen es hören, Sie allein, weil Sie ein Recht darauf haben!“ erwiderte der Baron. „Erst die letzte Zeit hat meinen unerschütterlichen Entschluß aufgebaut. Die Baroness wird niemals das Weib eines Mannes werden, nicht, so lange ich lebe.“
Vollkommen fassungslos ließ sich Herr von Sarburg, auf die einbringliche Bitte des alten Herrn, auf den Stuhl nieder.
Mit zitternder Stimme, halbtaub, und nur manchmal in der Erinnerung aufbrausend, schilderte der Baron den dunkelsten Punkt seines Lebens, die Heirat mit der Komödiantin.
Mit bebenden Lippen, sich selbst vergehend, vernahm Sarburg den ganzen Roman.
„Sehen Sie nun,“ schloß Baron kurz mühsam, „daß ich es, was mich abhält, Ihnen die Hand der Baroness zu geben. Ich habe sie Jahre lang behütet vor jedem verderblichen Einfluß, und es ist doch gekommen. Das Blut der Komödiantin macht sich in ihr geltend, und damit muß sie jeden Mann ungarbar elend machen. Betrachten Sie mich, ich habe weiße Haare aus diesem Kampfe davongetragen. Wählen Sie eine andere; Sie sind jung und lebenslustig. So lange ich es verhindern kann, soll Hedwig Trautmann nicht verlassen. Vielleicht hört eine spätere Zeit ihr Wesen. Doch darauf können Sie nicht warten. Es thut mir leid um Sie, weil ich sehe, wie hart Sie der Schläge trifft. Aber besser jetzt, als später. Auch mein armes Kind bedauere ich; es kann nichts für das unglückselige Naturell. Ich aber weiß, was ich zu thun habe. Ich habe Ihnen eine düstere Familien-Tragödie erzählt. Das Sie gegen jedermann, besonders aber gegen Hedwig, schweigen werden, setze ich voraus. Sie weiß ja nicht davon, daß ihre Mutter noch lebt, daß sie — o, es ist empörend! — als Bagabundin die Welt durchzieht. Denken Sie nur an diesen Punkt, Herr von Sarburg, wenn Sie es nicht zu überwinden glauben. Wenn diese Mutter zu

Ihnen käme! Und nun verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen wehe thun mußte; es ging nicht anders. Mich selbst hat diese Unterredung auf das höchste erregt, ich fühle mich sehr angegriffen.“
Langsam erhob sich der Offizier.
„Wollen mir der Herr Baron gestatten, mich so gleich verabschieden zu dürfen. Ich reise morgen nach der Garnison.“
„So schnell?“
„Das soll mir der weitere Urlaub! Alles hier ist mir verhasst.“
Mit wenigen Worten und einem militärischen Gruß entfernte sich Sarburg.
In seinem Innern kochte es wie in einem Vulkan. Es mußte aus sein — der Baron hatte recht — aus mit dieser Liebe.
Ein fürchterlicher Jörn erfasste ihn, so daß es ihn gelästete, alles zu strümmern, was in seine Nähe kam.
Wer nahm ihm nun die Liebe vom Grunde seines Herzens wieder und tilgte sie für alle Zeiten?

Der Baron ließ sich nach Sarburgs Entfernung in den Beinhaken zurückfallen und bedeckte das Gesicht mit den Händen.
Der erste Waid abgewiesen! Aber wie mancher konnte noch kommen, bis endlich sein Kind dem Vaterhaus heimlich entflohen, weil es hinausgetrieben wurde durch das verderbliche Schicksal.
Wenn sie dann ging, so wie die Mutter, in finsterner Nacht?
Aber wieviel dämmte die Zeit das aufbrausende Blut zurück und die Blüthe hielt sie in Schranken.
Ach, er glaubte selbst nicht mehr daran; es war nur ein herbeigewünschter Dörmungsstimmer, ein Jauberbild. Sarburgs Fuß hockte, als er in höchster Erregung die Treppe herab.
Nahe vor ihm tauchte das lichte Gewand der Baroness auf. Gleich darauf stand sie selbst vor ihm, doch schamend ihr Lächeln fast augenblicklich, als sie in sein Gesicht blickte.
Der Offizier entgegnete mit heiserer Stimme, die er vergeblich zu glätten sich bemühte:
„Unabhängig Baroness, ich habe nichts mehr zu sagen, als daß ich morgen nach meiner Garnison abreise.“
„Was umflammte seinen Arm und hielt ihn an?“
„Was ist es denn, Franz? Um Gotteswillen, was ist es?“
„Aus unserer Verbindung kann nichts werden. Es liegen unüberwindliche Hindernisse vor.“
„Mein Vater —“
„Sag mich abgewiesen, ja; und ich muß ihm zustimmen. Leben Sie wohl, Baroness; bewahren Sie mir ein freundliches Andenken.“
Er wollte rasch davonstreiten, doch sie umfaßte ihn nur noch fester.
„Ich kann nicht so scheiden. Ach, Sarburg, ich vergehe vor Angst! Sie wollen von mir gehen, jetzt; und ohne daß ich weiß, weshalb!“
„Sie werden es nie von meinen Lippen erfahren!“ versetzte er fest und bestimmt.
Die Baroness vertrat ihm mit bittenden Händen den Weg. Die Verzweiflung leuchtete aus ihren Augen.
„Sie dürfen nicht so gehen Sarburg! Ich muß Sie noch sprechen; heute Abend, wenn es dunkelt, im hinteren Part bei der Grotte. Sie müssen mir diesen letzten Abschied gewähren. Wenn Sie nicht kommen, giebt es ein Unglück!“
„Es sei!“ entgegnete er, tief aufatmend.
Wenige Minuten später sagte er auf seinem Renner aus dem Park von Trautmann.
Schaum stand dem Pferd vor dem Maul.
In toller Jagd ging es weiter.
32. Kapitel.
Es war ein trüber Frühlingssachmittag. Einige Mal kamen kühle Regenschauer, und ein nasskalter Wind fuhr durch die Parkbäume.
Der Baron hatte sich sehr angegriffen zurückgezogen. So konnte es ihm auch nur entgegen, daß sich auch die Baroness nicht blicken ließ.
In liebreuender Aufregung verbrachte Hedwig den Nachmittag auf ihrem Zimmer. Ein qualvoller Kopfschmerz peinigte sie, das Gesicht glühte.
Vergesslich suchte sie nach einem Anhaltspunkt, weshalb denn der Vater den Offizier zurückwies. Es ließ sich absolut nichts finden.
Der Gedanke, daß nun plötzlich mit einem Male alles vorüber sein sollte, und für immer, war ihr so unangenehm, so furchtbar, daß sie oftmals, laut aufschreiend, in die Polster sank.
Sie hatte sie sich in ihrer Phantasie bereits alles ausgemalt!
Wie wollte sie an der Seite des ritterlichen Sarburg glänzen, und nun war alles vorbei!
Endlich wurde es Abend, ein recht unfreundlicher Frühlingssabend.
Einige dicke Regentropfen klatzten gegen die Scheiben und die Bäume bogen sich unter dem Druck des Windes ächzend.
Hedwig dachte bei allem nur an die ersehnte Zusammenkunft.
Nachdem völlige Dunkelheit über dem Schloß lag, war die Baroness ein leichtes Tuch um die Schultern und erste schlüchtige Fußes die Treppen hinunter und nach dem rückwärts liegenden Teil des Parkes.
Ein kalter Windstoß streifte sie. Es durchschauerte sie stark; die Kälte war sehr empfindlich. Eben hatte ihr noch der Kopf geblüht.
Aber Hedwig dachte nicht mehr daran, eine besser schützende Hülle im Schloß zu holen; ihr ganzes Trauern stand nur nach dem Ort, wo sie Franz von Sarburg treffen mußte.
Es war derselbe Platz, den einst ihr Vater benützte, als er mit der Komödiantin zusammentrat. Davon hatte das junge Mädchen freilich keine Ahnung.
In kurzer Zeit hatte sie den Ort erreicht.
(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Gründonnerstag, den 4. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ramsauer.

2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Konfirmation: G. L. R. H. D. Hansen.
Abendmahlgottesdienst 8 Uhr: Pastor Willens.
Abendmahlgottesdienst 6 Uhr: Pastor Bultmann.
Am Charfreitag, den 5. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Abendmahlgottesdienst 8 Uhr: Pastor Willens.
Abendmahlgottesdienst 5 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 5 Uhr (in der Garnisonkirche): Pastor Willens.
Am Sonnabend, den 6. April:
Abendmahlgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Abendmahlgottesdienst 8 Uhr: G. L. R. H. D. Hansen.
Am 1. Oftertage, 7. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Am 2. Oftertage, 8. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Willens.
In allen Gottesdiensten Kollekte für das Elisabethstift.
Kindergottesdienst 8 Uhr: Pastor Willens.

Garnisonkirche.

Am Charfreitag, 5. April:
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr, darauffolgend Abendmahlgottesdienst: Divisionssparkar Rogge.
Am Oftertag, 7. April:
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionssparkar Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionssparkar Rogge.

Elisabethstift.

Charfreitag, 5. April, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Willens.
1. Oftertag, 7. April, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Willens.
2. Oftertag, 8. April, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Willens.
(An beiden Oftertagen Kollekte für das Elisabethstift.)

Osternburger Kirche.

Gründonnerstag, den 4. April:
Beichte 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Pfaffenprediger Siemer.
Abendmahlgottesdienst 11 Uhr: Pastor Köster.
Charfreitag, den 5. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Abendmahlgottesdienst 8 Uhr: Pastor Köster.
Oftertag, den 7. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Oftermontag, den 8. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pfaffenprediger Siemer.
(An beiden Oftertagen Kollekte für das Elisabethstift.)

Friedenskirche.

Charfreitag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr.
Oftermontag: Gottesdienst morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr.
Oftermontag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr.

Synagoge.

Passahfest. Mittwoch, 8. April: Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr.
Donnerstag, 4. April: Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr.
Predigt 9 1/2 Uhr.
Freitag, 5. April: Konfirmation: 9 1/2 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Züge Station Oldenburg.

Table with columns for destination (Abfahrt nach) and origin (Ankunft von), listing stations like Wilhelmshaven, Bremen, Nordenham, etc., with corresponding times.

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Untereicheren der Minutensystem bezeichnet.

Kampfgewissen-Berein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)
Die nächste Versammlung findet nicht am Donnerstag, den 4., sondern am Donnerstag, den 11. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Marthalde) statt.

Advertisement for Westphal & Reinhold's Original-Patent-Matratzen und Metallbettstellen. Includes text: 'NUR Westphal & Reinhold's Original-Patent-Matratzen und Metallbettstellen sind im Gebrauch die besten und billigsten! Ueberall erhältlich!' and a small box: 'Bester Ersatz für Sprungfederböden'.

Deßhaußen, Joh. Friedr.
Niemeyer das. läßt
Dienstag, 9. April er.,
nachm. 4 Uhr aufgd.,
1 junge milchende Kuh,
wieder belegt,
2 gut erhaltene Ackerwagen:
1 1/2flg. 1 Staubmühle, Backfel,
lade, Schweinekasten, Futterkrippe,
Herdbegehrt, Einpaßschüssel,
lebende Tripfen, 1 Schffel, Risten,
Tannen und Kuppen, Joch- und
Wasserimer, 2 Tragejoch, Bindel-
bäume, Recke u. Tauwerk, 1 Milch-
schrank, 1 Küchenschrank, Bettstelle,
2 Fische, Kupfern, Kessel, eis. Töpfe,
Karne, Baljen und Seiten, Milch-
eimer, Haumesser, Seifen, Krabber,
Forken Garten u. s. w.,
auch: 300 Reischspinnen, 1
Sack Heu (bei Feig. Holten
stehend, mehrere Säcken Diefen
sowie einige Säcken Tannen
(Sparren, Nischholz, Schleeten)
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großmeier, E. Saake, Aukt.

Vergantung.
Blöherfelde. Der Gemeinmann
Gerhard Gerdes in Blöherfelde in
Ang. v. Seggern Pachtung bei der
Schule läßt wegen gänzlicher Aufgabe
der Haushaltung an

Dienstag,
den 9. April d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen:
1 junge belegte Kuh,
1 trächtiges Schwein,
alsdann nahe am
Berkeln,
2-3000 Pfd. Heu u.
Stroh,

Glaschränke, Küchenschränke, Tische,
Stühle, eiserne Töpfe, Wanduhr,
Betten, sämtl. Küchengeräthschaften,
Porzellangehörig, div. Pflanzenbohnen
und Früchte,
ferner: 1 Vorklarre, 1 Gropenlarre,
1 Schneidlade mit Messer, ca. 50
Schffel Gp. und Pflanzkartoffeln,
ferner:
ca. 12 Schffel. grünen
Roggen,
und alles, was sich sonst vorfindet.
Nach dem Verkauf läßt der Brin-
stifer Aug. v. Seggern die zur Zeit
von Gerdes benutzte

Pachtung,
wobei auch ein Dorfmoor zum Ab-
graben, auf mehrere Jahre verpachten.
B. Schwarting, Eversten.

Immobil - Verkauf
zu Sunklosen.

Der Brinstitzer Wilh. Müller das.
(im Broch) beabsichtigt, frankheits-
halber seine daselbst belegene
Brinstitzerstelle,
bestehend aus den gut erhaltenen Ge-
bäuden und pfm. 6 ha Garten, Acker,
Wiesen- und Weidelandereien, sämtlich
in einem Komplex beim Hause be-
legen, mit Antritt zum 1. Nov. 1901
öffentlich meistbietend durch den Unter-
zeichneten verkaufen zu lassen und
findet 3. u. letzter Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 11. April d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Herrichs' Wirtshause in Sunk-
losen statt.
Bei nur irgend annehmbarem Ge-
bote wird in diesem Termine der Auf-
schlag erteilt. Ein weiterer Auftrag
findet nicht statt.
W. Glohstein, Aukt.

Sämtliche Feld- und
Gemüsesamen
empfiehlt
D. Böseler.

Welzener Saathajer
erste Abfaat, vorzüglich gereinigt, hat
abzugeben
Alshorn, Posthaus.
Zade.

Eversten, Dienstag, den 2. April 1901.
Den geehrten Anwohnern von Eversten und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage
Hauptstraße 404
neben meinem Malergeschäft ein Lager in Tapeten, sämtlichen
Bürstenwaren, Besen und Pinseln, sowie streichfertigen Gel-
farben, Malerutensilien und Fensterglas unterhalte.
Sodann empfehle:
alle Arten Teppiche, Matten, Tischdecken,
Portieren, Gardinenstangen u. Rouleaux.
Alle Schreib- u. Schulutensilien.
Diverse Spielsachen.
Ansichts- und Gratulationskarten
zu allen Gelegenheiten.
Große Auswahl in Gelegenheitsgeschenken.
Es wird mein Bestreben sein, nur gute Ware bei wirklich
billigen Preisen zu führen und bitte ich, mein Unternehmen gütigst
zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
Louis Meyer.

Obst- u. Mleebäume,
Rosen, Bierzsträncher, Coniferen zc.
Preisverzeichnis kostenfrei.
G. D. Böhlje, Westerstede.
W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes
Lager in
Luxuswagen,
circa 50 Stück, nur eigenes Fabrikat, in gütige
Erinnerung. Auch fertige nach jedem gewünschten
Facon an.
Augenblicklich eine schöne Auswahl in ge-
brauchten Wagen, teilweise wie neu.

Victoria-Fahrräder,
allgemein beliebte und langbewährte Marke von größter Haltbarkeit
bei leichtem Lauf, sowie
Süderland-Fahrräder
mit ganz neuem Treteager, von langjährigen ersten Radfahrern als
„Schnellstes Rad der Welt“ erklärt.
Ferner sämtliches Zubehör, als: Laternen, Glocken, Reifen,
Bremfen, Del, Carbid zc. zc., in großer Auswahl und feinsten Qualitäten.
Ankauf u. Verkauf von gebrauchten
Fahrrädern.
Chr. Steinmeyer, Schäferstr. 2.
Laden: Donnerstagswegstr. 7.
Reparatur-Werkstatt: Donnerstagswegstr. 24.

Verband der Züchter des oldenburger
eleganten schweren Sutschpferdes,
Bezirk 14.
Zu der am Sonnabend, den 6. April, nachmittags 6 Uhr, in
Strahlmanns Gasthause in Neustadt stattfindenden
Bezirksversammlung
werden die Genossen hiermit freundlichst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Beratung über die in Aussicht genommene staatliche Hengst-
haltung (Hengst-Depot).
2. Verschiedenes.
Freischennmoor, März 31, 1901.
Der Obmann.
S. Kerrichs.

Der
Ausverkauf
meines
Schuhlagers

dauert nur noch kurze Zeit, da mein
Laden auf Ende April vermielet ist.
Von jetzt ab gebe folgende noch in
großer Auswahl vorhandenen Schuh-
waren
zu jedem annehmbaren Preise
ab:
Herren-Stiefelkellen, Herren-
Schnürkiesel, Herren-Schnallen-
kiesel, Herren-Schnür-,
Dagshuhe und verschiedene
Sorten Herren-Hausshuhe,
Damen-Knopfkiesel, Damen-
Schnürkiesel, Damen-Dagshuhe,
sowie Damen-Knopf-, Schnür-,
Spangens- u. Hausshuhe, starke
Arbeiterkiesel u. Shuhe.
F. W. Stärzenbach.

Wer Schwein
e in kurzer Zeit fett u. fleischig haben
will, gebe täglich Ackermanns Fress-
pulver zwischen das Futter. Paket
50 Pfg. Hauptniederlage: Nats-
Apothek, Markt 18; ferner in den
Drogerien Ed. Penning, Achtern-
straße 24, Wilh. Veg. Haarenstr. 44,
Ernst Wieger, Heiligengeiststr. 15,
Osternburg: Paul Hermann, Bremer-
straße 17.

Matten, Mäuse
tötet „Ackerlon“ oft über Nacht schon.
Rein Gift für Menschen, Haustiere,
Geflügel. Pat. 60, 100 Pfg. Haupt-
niederlage: Nats-Apothek, Markt 18,
ferner in den Drogerien Ed. Penning,
Achternstr. 24, Wilh. Veg. Haaren-
straße 44, Ernst Wieger, Heiligen-
geiststraße 15, Osternburg: Paul Her-
mann, Bremerstr. 17.

100,000
Matten, Mäuse tötete schon
„Ackerlon“.
Rein Gift für Menschen, Haustiere,
Geflügel. Pat. 60, 100 Pfg. Haupt-
niederlage: Nats-Apothek, Markt 18,
ferner in den Drogerien: Ed. Penning,
Achternstr. 24, Wilh. Veg. Haaren-
straße 44, Ernst Wieger, Heiligen-
geiststraße 15, Osternburg: Paul
Hermann, Bremerstr. 17.

Dr. Goldmanns
*** Einjähr. - Institut ***
Hamburg.
Von Schülern d. Inst. bestandt:
1621 seit 1870.
30 i. 1. 1900.
12. April Beg. d. Semesters.
Prosp. auf Jahresbes.

Beckhausen.
Billig zu verkaufen wegen Sterbe-
fall und Aufgabe des Geschäft:
2 Hobelbänke, eine ganz neu,
12 Handschrauben und mehrere
Zirkelgeräthschaften,
1 fast neue große Tafel nebst Blod
und Tauen,
2 Klammblöde,
mehrere Eichen-Poste, 4, 3, 2, 1 1/2
zöllige bis zu 6 1/2 m Länge und
42 cm Breite.
S. Nowald.

S. Nowald.
Zu verkaufen: 6 ital. Dührer m.
Gahn, 2 Kinderwagen, einige alte
Kellerfenster und Thüren.
Grünestr. 10.
Bruteier
v. raschsch. Hamb.
Goldsprenkel und
silberh. Bantams abzug. Vorderstr. 1a
Verz. Drahtgeflecht,
Spaten,
Forken, Schaufeln, Hacken
empfiehlt billig
W. Dannemann,
Staufstraße 7.
Himbeeren, Marlborough, starke
tragbare Stöde, pr. 100 Stk. 4 M.
Vörchen, 2j. 20-50 cm hoch, 100 Stk.
60 M., 1000 Stk. 5 M., Ziermutterchen,
großbl., 100 Stk. 1 M., Nelken, starke
Wäpche, 100 Stk. 2 M., empfiehlt
J. König, Gbewech.
geg. Blutstod. Gagen.
Hamburg, Bimmed. Weg 15

Farben
Lacke u. Pinsel
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
billigt.
Wilh. Veg, Drogerie,
Haarenstr. 44.

Empfehle:
Weizenmehl, Reindecker 00, -
12 kg Mt. 3.00.
Roggenmehl 00, - 12 1/2 kg
Mt. 3.00.
Sachweise entsprechend billiger.
Nur feinste Marken.
D. Ottmanns, Dampfmiühle.

Fahrrad zu verkaufen.
Ein wenig gebrauchter, fast neuer
Salbrenner (Waffenab) preiswert
Tadellos leichter Lauf.
G. Fortmann (bei L. Freitag),
Osternburg.

Tannen-Nischelholz,
Schleeten, Banmpfähle
und **Bohnenstangen**
sind jetzt vorräth.
Gut Loy.

Ehe der Zukunft,
48. Auflage, mit Abbildungen.
Zeitgemäß, höchst belehrend u. hoch-
interessant.
208 Seiten stark, Preis 50 Pfg.
(Borte als Druckfache 10 Pfg.), als
geschlossenes Doppelheft 20 Pfg. ertzt.).
J. Zaruba & Co.,
Hamburg.

Lebendes Wild.
Nehhühner, Gansen, Fasane, Rehe,
Hirsche, wilde Kaninchen, Zinamus,
Königs-, Mongol- und Bercoler-
Fasane liefern jedes Quantum in
stärkster Qualität billig. Preisl. grat.
Karl Gubdra, Bilderverport,
Postleierant, Wien VII.2.

Zu verk. fast neuer dunkelbl. Jaffett-
Anzug und eine graue Tricot-Turn-
hoje für gr. schl. Derrn.
Zu ertragen in der Exped. ds. Bl.

Bülig zu verkaufen 1 Sofa,
1 Sofatisch und 4 Polster-
stühle, 1 Sofa und 1 Sofati-
sch, 2 Korbfessel, 1 Hänge-
lampe, einige Bilder.
Sämtliche Sachen sind gut
erhalten.
Auguststr. 27. oben.

Trauben - Wein.
Weißwein à 60, 70 u. 90 a p. Ltr.
Rotwein à 85, 90, 100
i. Fäßchen von 25 Ltr. an, zureft. p.
Nachnahme. Probefäßchen sieben be-
rechnet gerne zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden;
Bettmanns-Heilung;
garantiert ohne geringste Schmerzen.
Freizugbindung ärgt. Anerkennungs-
schreiben und Garantieschein durch
Zimmermann & Co., Heidelberg.

Ipwege. Zu verkaufen ein schönes
Bullenkalb. **S. Bruhn.**
Osternburger Moor 18. Feiner
Baugrann billig zu verkaufen.
Engelbart, Gartenarbeiter.
Neuenhüttenort. Habe ca. 6000
Rund in Schöpfen gebundenes Roggen-
stroh zu verkaufen.
D. M. Wichmann.

Elegant,
dauerhaft
und
staunend
billig
sind die
Allemania-Fahrräder
Man verl. Preisl. Wiederverk. 24
J. Pries, Besitzer von Plönsburg, 24
Fahrradwerke und Großhandlung.

Gespielte Pianinos,
fast neu und auch länger im Gebrauch
unter Garantie.
Auf Wunsch Probeführung.
Außerst preiswert.
Fr. Helmholz-Gannover.
Prima junges fettes Hohlfeif
emf. A. Zbiermann, Kurortstr. 22

Gemeindefache.

Friedrichsh. Das Anfahren von Sand auf den Gemeindegewegen zu Friedrichsh. soll mindestl. ausbedungen werden und ist dazu Termin auf **Sonnabend, den 6. April d. J.**, nachm. 4 Uhr in Schmalzbr. Wirtshaus hier, angelegt, wozu Annehmungsliebhaber eingeladen werden. **Der Gemeindevorstand.** Rasler.

Immobil-Berkauf

Die Erben des weil. Joh. Heintz. Speckmann zu Donnerschwoe beabsichtigen ihr an der **Bürgerstr. Nr. 45** belegenes

Immobil

öffentlich meistbietend zu verkaufen und nicht zweiter Verkaufstermin an auf **Mittwoch,**

d. 10. April 1901, nachm. 6 Uhr,

in Joh. Thiens Wirtshaus, Donnerschwoerchauffee 51.

Das **Immobil** besteht aus dem zu 3 Wohnungen eingerichtet gut erhaltenen Wohnhaus mit Stallung und reichlich 6 Scheffel Saat bestes Gartenland; ev. kann ein Bauplatz abgetrennt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **Bergstr. 5. Rud. Meyer,** Fernsprecher 536. Auktionator.

Rastede. Die in Frau Hausmann **Bruns** in Borbeck **Seide-Auktion** vom 5. Janr. v. J. gefauste **Seide** ist spätestens bis zum 1. Mai d. J. wegzuschaffen.

J. Degen, Aukt.

Zu verkaufen billig: 1 runder mahag. Tisch, 1 gr. Sofaspiegel mit mahag. Rahmen, 1 Waschtisch, 1 Schrankstuhl.

Zu erfragen in der **Erped. ds. Bl. Welterburg.** Zu verkaufen eine junge güste Kuh. **D. Wichmann.**

Oberlethe.

Sämtliche **Gemüse, Feld- u. Blumen-Sämereien** empfiehlt **A. John.**

Namhafte Ersparnis im Haushalt erzielt die Hausfrau mit



Wenige Tropfen genügen. **der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u.**

Sodten wieder eingetroffen bei **D. G. Lampe, Fische u. Konserven,** Langestr. 88.

Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit **Maggiwürze** nachgefüllt. **Mittel.** Zu verkaufen eine schöne Kuh. **C. Klüfener.**

Verschiedene gute **Buchtauben** sind billig zu verkaufen. **Staulinie 20.**

Büttelbark. Zu verkaufen 4-8 Wochen alte

Oberfertel,

schöne schwere Rasse. **G. Wahle.**

Bürgerfelde. Zu verk. **Spörgel-samen,** a Liter 20 **Wirt Schmidt,** z. Grünen Wald.

Zu verk. oder zu vermieten **Krankeitschalter** eine gut gehende **Wirt-schaft.** Offerten unter **S. 199** an die **Erped. d. Bl.**

J. v. ein Bauplatz im **Haarenthor.** Näh. bei **H. Lohrmann, Marienstr. 12b.**

Vorbereitung f. d. **Freiwil-ligen, Hörschich, Prim-, und Abiturienten-exam.** rasch, sicher, bill. **Dresden S. Moesia, Direktor.**

Silke * g. **Blutjod, Fimmerman, Hamburg, Bichtstr. 22.**

Zu verkaufen: **Beste Gartenerde.** **W. de Vries W., Lambertstr.**

Gut Hahn. Habe aus dem **Leber-** Holz noch

Sparren und Kammfähle

abzugeben. **W. Vulling.**

Waddens (Buthabingen). Empfehle besten garantiert feinsten.

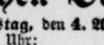
Butjadinger Grasjamen,

von bester Weide geerntet und ist vorz. zur Ansammlung von **Dauerweiden.** Probe franco. **D. Weser.**

Eine vollständige gut erhaltene **Wirtschafts-Einrichtung** mit 4 Krähen ist zu verkaufen. **Restaurant z. Hopfenblüte, Staulinie 20.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburger



Schützen-Verein.

Donnerstag, den 4. April d. J., abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Aufnahme, Bundesangelegenheit, Statuten, Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Rastede. Hotel

zum **Grafen Anton Günther.** Am 2. Oftertage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet **J. Göffel-Johanns.**

Jeddeloh I.

Am **Sonntag, den 21. April d. J.:**

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Ww. Bunjes.**

Wieselstede.

Umstände halber findet die **be-** kannt gemachte

Berkegelung

am **2. Oftertage** statt und zwar das **Kalb** eventl. lebend. **G. Zapfen.**

Südde.

Am **1. Oftertage, mittags 1 Uhr:**

Berkegelung

eines **großen Handwagens,** wozu freundlichst einladet **Georg Otte.**

Hotel zum deutschen Kaiser.

Langestr. 81. Inhaber: **H. Lohmann.** Am 2. Oftertage:

Großer Ball

im neu renovierten u. dekorierten Saale. Die **Musik** wird ausgeführt von der **Artillerie-Kapelle.** Anfang 4 Uhr. Entree frei. **Tanzabonnement 1 M.** Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Lohmann.**

Neuenkrug.

Am 2. Oftertage:

Ball,

wozu freundlichst einladet **H. G. Bremer.**

Oberlethe.

Am 2. Oftertage:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **G. Albers.**

Dr. Brehmer's weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke** **Görbersdorf i. Schles.** (Chefarzt: **Geheimrat Petri,** langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch **die Verwaltung.**

Massiv goldene Trauringe mit Reichstempel von 4 bis 30 Mt. - **Freundschafteringe** - in unerreichter Auswahl. **Spezialität: Lange Halsketten** in Gold, Silber und goldplattiert, von 1 M. bis 120 M., empfiehlt **G. D. Wempe,** Langestr. 35.

Gicht Gelenkrheumatismus, Ischias, Steinleiden **Antiarthrin** - **Wahne gelb. Groggellit aus Gallien und Gerbstoff-Galligenin (D. R. P.)** - in hervorragender Weise bewährt. Bei **kräftigen** Muskulaturen **erprobt und empfohlen.** In **Walden** und **Walden** **Form** nur in **Walden.** Wo nicht zu haben, **besorgt prompte** **Fuldenburg** die **chem. Fabrik von L. Sell & Co. München 30** **Umslangstraße** **Profrate (40 Seiten) über Gebrauch, Wirkung, Nebenwirkung, Arzt, Verichte** **gratis** u. **franko.** (Karton **Walden M. 4.-.** Jede **Wille** enthält **619** **Katarrhen, 624** **Nebenwirkungen** u. **geringe** **Walden** von **Gibbs, Trug. u. Gips**)

Anerkennung von **Uebersee** "Durch eine Annonce im 'Echo' auf Ihre **Antiarthrin-Pillen** aufmerksam gemacht, erwiderte ich die **Zusendung** eines **Vorratscartons** durch einen **Geschäfts-** **freund** in **Altona.** - Ich kann Ihnen **hierdurch** und auf **unbegünstigte** **Weise** **besagen,** dass **besagte** **Pillen** mir bei **chronischen** **Anfällen** von **Gelenkrheumatismus** und **kleinen** **Anfällen** von **Gicht,** **woran** ich **seit** **3** **Jahren** **litt,** von **ganz** **außerordentlichem** **Nutzen** gewesen sind und ich **nicht** als **wiederhergestellt** **be-** **trachten** kann. **Auf** einer **Reise,** die ich **vor** **kurzem** **nach** **S. Paulo** und **Rio de Janeiro,** also in ein **viel** **kühleres** und **müßigeres** **Klima** - (und **während** **der** **Regenzeit**) **als** im **Norden** **Brasilien** - **unternahm,** **hätte** ich **keine** **Rückfälle** **anzunehmen.** Ich **hätte** **Gelassenheit** an **diesem** **Orten** **verschiedene** **Personen** **auf** **ihre** **Präparat** **aufmerksam** **zu** **machen,** u. a. auch **Herrn** **Dr. de Faria-Gastro** in **Rio** **und** **wären** **Sie** **demnach** **ebenfalls** **Bestellungen** **erhalten.** Ich **bitte** **Sie** **um** **Zusendung** **einer** **Brochure.** **Im** **Voraus** **besten** **Dank** **und** **etwa** **unbegünstigt** **zu** **Ihrer** **Verfügung.** **Harpa** **Walden** (Brasilien), **31. Okt. 1900.** **gez. H. Falck** vom **Hause** **Silva & Pereira** **Piata.**

Wichtig für Bodenkultur. Transportable u. feste **Gleise, Kippwagen** liefert billigst **Feldbahnjabril** **Arthur Koppel, Hamburg 1.**

Mit dem heutigen Tage habe ich mich in **als** **Glückselig** **Rechnungssteller, Mandatar u. Verganter** niedergelassen. **Zu** **allem** **in** **meinem** **Fache** **vorkommenden** **Arbeiten** **mit** **bestens** **empfehlend,** **werde** **ich** **das** **mir** **geschenkte** **Vertrauen** **durch** **prompte** **reelle** **Erledigung** **der** **mir** **erteilten** **Aufträge** **zu** **wirbigen** **reißen.** **Joh. Degen,** Bureau: **Steinstr. Nr. 56,** **guleht** **Bureauvorsteher** u. **Auktion** **bevollmächtigter** **im** **Geschäfte** **des** **Hrn.** **Auktionators** **G. Niemmen** **in** **Oldenburg.**

Sandhatten. Am 2. Oftertage: **Sängerball,** wozu freundl. einladet **D. W.** **Hofüne.** Am 2. Oftertage: **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **G. Eilers.**

Wahnbeck. „Hesterkrug“. Am 2. Oftertage: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **H. Sander.** **Wietjendorf.** Am 2. Oftertage: **BALL,** wozu freundlichst einladet **J. G. Fröjze.**

Osternburg. Gefang-Verein „Brüderschaft.“ Am 2. Oftertage: **Großer öffentlicher Sängerbäll** im Saale des **Herrn** **Z. Kooßmann,** **Bremer** **Chauffee.** Anfang 4 Uhr. Entree frei. **Hierzu** **ladet** **freundl.** **ein** **Der** **Vorstand.**

Wahnbeck. „Hesterkrug“. Am 1. und 2. Oftertage: **Großes Preisfesteln.** 1. Preis ein **Fahrrad.** 2. **eventl. Geldpreis.** Um **zählreiche** **Beteiligung** **bittet** **H. Sander.**

Oberlether Krug, Oberlethe. Am 2. Oftertage:

Ball des **Klubs „Germania“** bei **A. John,** wozu freundlichst einladet **Der** **Vorstand.**

Zwischenahn. Meyers Hotel. Am 2. Oftertage:

Großer Osterball, wozu freundlichst einladet **Otto Meyer.**

Wieselstede. Am 2. Oftertage: **BALL,** wozu freundl. einl. **Sinr. Eilers.**

Aischhauserfeld. Am 2. Oftertage: **Tanzmusik,** wozu freundl. einl. **Georg Eilers.**

Handwerker - Verein Satten. Am 2. Oftertage:

Tanzkränzchen bei **Witwe** **Stalling, Satten.** **Es** **ladet** **freundl.** **ein** **Der** **Vorstand.**

Littel. Am 2. Oftertage:

Gr. Abschiedsbäll, wozu freundlichst einladet **Carl Klüßener.**

Rastede. Hof von Oldenburg. Am 2. Oftertage:

BALL. **Tanzabonnement** **1 M.** **Es** **ladet** **freundl.** **ein** **G. Albers.**